

**Zusammengefasster Lagebericht
und Jahresabschluss
der LPKF Laser & Electronics AG**

**für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

Zusammengefasster Lagebericht 2015 des LPKF-Konzerns und der LPKF AG

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Konzerns	3
1.1	Konzernstruktur und Geschäftsmodell	3
1.1.1	Rechtliche Konzernstruktur.....	3
1.1.2	Geschäftssegmente.....	4
1.1.3	Wettbewerbsposition	4
1.1.4	Standorte	4
1.1.5	Produktion und Beschaffung.....	5
1.1.6	Vertrieb	5
1.1.7	Leitung und Kontrolle.....	5
1.1.8	Rechtliche Einflussfaktoren	6
1.2	Strategie	6
1.2.1	Strategischer Rahmen	6
1.2.2	Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder	7
1.2.3	Unternehmenssteuerung	9
1.2.4	Strategische Ausrichtung der Segmente	10
1.2.5	Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen.....	11
1.3	Forschung und Entwicklung	11
1.3.1	Ausrichtung der F&E-Aktivitäten.....	11
1.3.2	F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen.....	11
1.3.3	F&E-Mitarbeiter.....	12
1.3.4	F&E-Ergebnisse.....	12
2	Wirtschaftsbericht	13
2.1	Überblick über den Geschäftsverlauf	13
2.1.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	13
2.1.2	Branchenspezifische Rahmenbedingungen	13
2.1.3	Auswirkungen auf den LPKF-Konzern	14
2.2	Übernahmerechtliche Angaben	14
2.3	Vergütungsbericht	15
2.4	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns	21
2.4.1	Ertragslage.....	21
2.4.2	Finanzlage	23
2.4.3	Vermögenslage.....	25
2.4.4	Entwicklung der Segmente	27
2.5	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LPKF AG.....	27
2.5.1	Ertragslage.....	27
2.5.2	Vermögens- und Finanzlage.....	28
2.5.3	Risikobericht	30
2.6	Belegschaft.....	30

2.7	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	31
3	Nachtragsbericht	32
4	Erklärung zur Unternehmensführung.....	33
5	Chancenbericht.....	33
5.1	Chancenmanagement	33
5.2	Chancen	33
5.2.1	Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios.....	33
5.2.2	Durchbruch neuer Technologien	33
5.2.3	Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how	34
5.2.4	Aufträge durch Ablösung konventioneller Fertigungsverfahren	34
5.2.5	Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung	34
5.2.6	Unternehmensorganisation.....	34
6	Risikobericht	35
6.1	Darstellung des internen Kontrollsystems.....	35
6.1.1	Überblick	35
6.1.2	Risikomanagementsystem.....	35
6.1.3	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)	36
6.2	Einzelrisiken	37
6.2.1	Allgemeine Geschäftsrisiken	38
6.2.2	Abhängigkeit von Lieferanten	40
6.2.3	Abhängigkeit von Kunden.....	40
6.2.4	Technologische Entwicklungen	41
6.2.5	Patentrisiken	42
6.2.6	Personalrisiken	42
6.2.7	Finanzwirtschaftliche Risiken.....	43
6.2.8	Wechselkursschwankungen	43
6.2.9	IT-Risiken.....	44
6.2.10	Brandschaden am Standort Garbsen	44
6.3	Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung	45
7	Prognosebericht	46
7.1	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	46
7.1.1	Rahmenbedingungen	46
7.1.2	Entwicklung des Konzerns.....	47
7.1.3	Wesentliche Kenngrößen	47
8	Bilanzzeit	48

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur und Geschäftsmodell

Der LPKF-Konzern entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Maschinenbauunternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologieunternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen des LPKF-Konzerns liegen in den Gebieten Lasertechnologie und Optik, Präzisionsantriebstechnik, Steuerungstechnik und Software sowie Werkstofftechnologie. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte konventionelle Verfahren ab. 85 % des Umsatzes erzielt der Konzern im Ausland. Die LPKF Laser & Electronics AG (LPKF AG) war bis zum 21. März 2016 im TecDAX der Deutschen Börse notiert. Im Konzern wurden am Bilanzstichtag weltweit 778 Mitarbeiter beschäftigt.

1.1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert. Innerhalb des Konzerns wurde der Geschäftsbereich Welding Equipment von der Muttergesellschaft im Wege einer Betriebsverpachtung an die LPKF WeldingEquipment GmbH verpachtet. Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2015 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

LPKF Laser & Electronics AG Garbsen/Deutschland	
Produzierende Tochtergesellschaften	Vertriebs-/Service-Tochtergesellschaften und Sonstige
LPKF WeldingEquipment GmbH Fürth/Deutschland (100 %)	LPKF Distribution Inc. Tualatin (Portland)/USA (100 %)
LPKF SolarEquipment GmbH Suhl/Deutschland (100 %)	LPKF Laser & Electronics Hong Kong Ltd. Hongkong/China (100 %)
LPKF Laser & Electronics d.o.o. Naklo/Slowenien (100 %)	LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co., Ltd. Shanghai/China (100 %)
LaserMicronics GmbH Garbsen, Fürth/Deutschland (100 %)	LPKF (Tianjin) Co. Ltd. Tianjin, Beijing, Suzhou, Shenzhen, Chengdu, Shanghai/China (100 %)
	LPKF Laser & Electronics K.K. Tokyo/Japan (100 %)
	LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. Seoul/Korea (100 %)

1.1.2 Geschäftssegmente

- **Electronics Development Equipment**

Im Segment **Electronics Development Equipment** liefert LPKF nahezu alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

- **Electronics Production Equipment**

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment **Electronics Production Equipment** zusammengefasst. Im Produktbereich LDS bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an. Als Marktführer liefert LPKF im Produktbereich StencilLaser Equipment zum Schneiden von Druckschablonen. Mit Hilfe dieser Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten aufgebracht. Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist der Produktbereich PCB Production Equipment im Elektronikmarkt vertreten. Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen in diesem Segment vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

- **Other Production Equipment**

In diesem Segment werden die Produktbereiche Welding Equipment und Solar Module Equipment zusammengefasst. Das Welding Equipment umfasst standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie, der Medizintechnik und bei der Herstellung von Consumer Electronics eingesetzt. Das Solar Module Equipment umfasst LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtszellherstellern. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller.

- **Alle sonstigen Segmente**

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteilterten Aufwendungen und Erträge enthalten.

1.1.3 Wettbewerbsposition

Der LPKF-Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder die Nummer 2 im Markt. LPKF strebt auch in neuen Märkten grundsätzlich immer danach, mindestens Platz 2 zu besetzen.

1.1.4 Standorte

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt der LPKF Laser & Electronics AG liegt im Segment Electronics Production Equipment. In Garbsen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 299 Mitarbeiter beschäftigt.

Fürth, Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt der LPKF WeldingEquipment GmbH liegt im Produktbereich Welding Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Am Standort Fürth waren 2015 164 Mitarbeiter beschäftigt.

Portland, Oregon (USA): Vertrieb und Service – Die LPKF Distribution Inc. verantwortet den Vertrieb und Service in Nordamerika. In Portland waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 39 Mitarbeiter beschäftigt.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt der LPKF SolarEquipment GmbH liegt im Produktbereich Solar Module Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Am Standort waren 2015 84 Mitarbeiter beschäftigt.

Naklo, Slowenien: Produktion, Entwicklung, Service und Vertrieb – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Electronics Development Equipment sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen. Die LPKF Laser & Electronics d.o.o. beschäftigt 96 Mitarbeiter.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service und zu dessen Koordination im gesamten asiatischen Raum weiterhin hoch. Die LPKF Laser & Electronics Hong Kong Ltd. beschäftigte im abgelaufenen Geschäftsjahr 7 Mitarbeiter.

Shanghai, China: Vertrieb und Service – Die **LPKF (Tianjin) Co. Ltd.** unterstützt den Vertrieb und Service im Großraum Shanghai, da sich hier ein regionales Zentrum der Elektronikproduktion herausgebildet hat. Am Standort waren 2015 24 Mitarbeiter beschäftigt.

Tokyo, Japan: Vertrieb und Service – Die 2010 gegründete Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics K.K. unterstützt lokale Distributoren im Vertrieb und baut eigene Kundenkontakte in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment auf. Der japanische Markt ist aufgrund seiner technologischen Position für LPKF von großer Bedeutung. 2015 waren am Standort Tokyo 6 Mitarbeiter beschäftigt.

Seoul, Korea: Vertrieb und Service – Neben China und Taiwan zählt Südkorea zu den wichtigsten Märkten für Lasertechnologie. Um den direkten Marktzugang zu sichern, hat LPKF 2013 eine Tochtergesellschaft in Seoul gegründet, die im April 2014 ihren Betrieb aufgenommen hat. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren in Seoul 9 Mitarbeiter beschäftigt.

Weitere kleinere Standorte befinden sich in China (Beijing, Shenzhen, Suzhou, Chengdu und Tianjin) sowie in Malaysia (Penang) und Deutschland (Mainz).

1.1.5 Produktion und Beschaffung

Rapid Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen für das Segment Development Equipment, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Electronics d.o.o. in Slowenien geliefert. Electronics Production Equipment wird vor allem in Garbsen gefertigt. Die Produktion des Welding Equipment erfolgt in Fürth. Solar Module Equipment wird in Suhl produziert. Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen meistens mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wird mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.1.6 Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan, Nordamerika und Südkorea über eigene Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 73 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt im Wesentlichen von Garbsen aus. Für das Segment Other Production Equipment liegt diese Funktion für das Welding Equipment in der Niederlassung in Fürth, ab 1.10.2015 bei der Tochtergesellschaft LPKF WeldingEquipment GmbH. Für das Solar Module Equipment liegt sie bei der Tochtergesellschaft LPKF SolarEquipment GmbH in Suhl.

1.1.7 Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. § 25 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass in Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert,

die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2015 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Kai Bentz (CFO)
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)
- Bernd Lange (CTO)

Im Geschäftsjahr 2015 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)
- Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

1.1.8 Rechtliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

1.2 Strategie

1.2.1 Strategischer Rahmen

Vision

Elektronische Bauteile werden immer kleiner, komplexer und präziser. Die fortschreitende Miniaturisierung und die zunehmende Verwendung nanoskaliger Materialien erhöhen die Komplexität der Bauteile. Dieser Trend zur Miniaturisierung erfordert neuartige Bearbeitungsverfahren, die eine bisher unerreichte Präzision ermöglichen. Lasergestützte Verfahren werden hierbei einen entscheidenden Beitrag leisten.

Mission

Der LPKF-Konzern will mit seinen Produkten dazu beitragen, dass seine Kunden effizienter entwickeln und fertigen können. Mit der Entwicklung und kontinuierlichen Verbesserung lasergestützter Prozesse und Produkte sollen konventionelle Verfahren abgelöst und neue Bearbeitungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Leitbild

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet. Alle Aktivitäten und Entscheidungen sind darauf gerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu erhöhen. Die nachhaltige Stärkung von LPKF liegt im Interesse aller Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Aktionäre. Besondere Aufmerksamkeit gilt daher der Stärkung der innovativen Ressourcen und der Sicherung der Ertragskraft des Konzerns.

LPKF ist ein Technologiekonzern. Mit der Fokussierung auf seine Kernkompetenzen gestaltet er technologischen Fortschritt und erlangt Spitzenpositionen im Markt. LPKF konzentriert seine Aktivitäten auf Produkte, mit denen er Marktführer oder mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann. Partnerschaftliches und faires Denken und Handeln prägen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten und Vertretern ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter innerhalb des LPKF-Konzerns. Als international tätiger Konzern ist LPKF bestrebt, andere Kulturen und Denkweisen zu verstehen und stellt die gemeinsamen Interessen der Gruppe über die der einzelnen Tochtergesellschaften.

Die hohe Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden. Jeder Mitarbeiter des LPKF-Konzerns trägt Verantwortung für die Qualität der Leistung für den Kunden. LPKF fördert die Qualifikation der Mitarbeiter als wichtigen Qualitätsfaktor.

Mit laserbasierten Verfahren leistet LPKF einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Abfall. LPKF gestaltet seine Produkte und internen Prozesse umweltbewusst. Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Basis für erfolgreiches Handeln. LPKF widmet der Gesunderhaltung der Arbeitnehmer und der Arbeitssicherheit ein besonderes Augenmerk. Als Technologieführer strebt LPKF stets danach, seine Produkte und die zu ihrer Entwicklung erforderlichen Prozesse zu optimieren. Eine offene Lern- und positive Fehlerkultur ist dafür selbstverständlich. LPKF trägt gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit Verantwortung. Zu dieser gesellschaftlichen Verantwortung gehört, dass von LPKF-Mitarbeitern verlangt wird, sich jederzeit und überall an geltende Gesetze zu halten, ethische Grundwerte zu respektieren und nachhaltig zu handeln. Unterstützt werden sie dabei vom LPKF-Compliance Kodex.

Erfolgsfaktoren

LPKF ist ein innovativer Maschinenbauer für überwiegend lasergestützte Systeme.

Grundlage des Erfolgs bildet das Verständnis der Mikrobearbeitung von unterschiedlichen Materialien mit Lasern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Konzentration auf die Kernkompetenzen und deren Interaktion:

Kernkompetenzen

- Lasertechnologie & Optik
- Präzisionsantriebstechnik
- Steuerungstechnologie & Software
- Werkstofftechnologie

Weitere Erfolgsfaktoren sind die enge Vernetzung mit den Kunden und ein tiefes Verständnis der Kernmärkte Elektronik, Automobil, Solar und Medizintechnik.

1.2.2 Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder

Konzernziele

Das übergreifende, grundsätzliche Konzernziel besteht in der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Erreichung dieses Ziels muss der technische Vorsprung ständig ausgebaut werden. Die Förderung und der Ausbau der eigenen Forschung und Entwicklung sind deshalb von zentraler Bedeutung. Weiterhin tragen eine nachhaltige Dividendenfähigkeit sowie eine solide Finanzierung durch eine hohe Eigenkapitalquote dazu bei, das übergreifende Konzernziel zu erreichen. Das übergreifende finanzielle Konzernziel ist profitables Wachstum. LPKF strebt ein gesundes Wachstum mit einer Umsatzsteigerung im 5-Jahresdurchschnitt von mindestens 10 % pro Jahr an. Dabei steht eine langfristig hohe Profitabilität mit einer EBIT-Marge im 5-Jahresdurchschnitt von mindestens 15 % im Mittelpunkt.

Strategische Stoßrichtungen

Das langfristige Handeln des Unternehmens zur Erreichung des übergreifenden Konzernziels orientiert sich im Wesentlichen an drei strategischen Stoßrichtungen:

- Kundennutzen erhöhen
- Innovationen treiben
- Effizienz steigern

Strategische Handlungsfelder

Aus dem Zusammenspiel von Konzernzielen und strategischen Stoßrichtungen ergeben sich die folgenden zwölf Handlungsfelder.

Grundlegend:

1. Konzernentwicklung

Das Streben richtet sich auf das Wohl des Konzerns in seiner Gesamtheit. Um dies zu sichern und voranzutreiben, unterstützt LPKF mit übergreifenden Initiativen der strategischen Konzernentwicklung die einzelnen strategischen Stoßrichtungen.

Kundennutzen erhöhen:

2. **Bestehendes Produktportfolio optimieren**
Das Produktportfolio wird kontinuierlich überarbeitet und erneuert. Hier orientiert sich LPKF an den sich verändernden Kundenbedürfnissen und entwickelt seine Produkte und Prozesse weiter, um den Kunden stets das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten zu können. Die enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service und die Bereitstellung eines F&E-Budgets im 5-Jahresdurchschnitt von 10 % der Umsatzerlöse tragen wesentlich dazu bei.
3. **Produktstruktur optimieren**
Wachstum und die zunehmende Komplexität sowohl der Produkte als auch der konzernweiten Zusammenarbeit stellen hohe Anforderungen an die Produktstruktur. Durch die Nutzung von Skaleneffekten und konzernweitem Best-Practice soll die Profitabilität weiter steigen. Dies gilt sowohl für die Hardware- als auch für die Software-Anteile am Produkt.
4. **Qualität steigern und sichern**
Qualität ist neben der Wirtschaftlichkeit ein zentraler Wert der LPKF-Produkte. Um bei den oftmals kurzen Entwicklungszeiten schnell stabile, serientaugliche Maschinen für die Kunden bieten zu können, wird die Fähigkeit, Fehler zu vermeiden, sie zu finden, zu beheben und aus ihnen zu lernen, kontinuierlich weiter verbessert.
5. **Kundennähe erhöhen**
Durch ein verstärktes Key Account Management wird auf Anforderungen internationaler Großkunden konzernübergreifend eingegangen. Das industriespezifische Know-how einzelner Segmente soll segmentübergreifend stärker genutzt werden.

Innovationen treiben:

6. **Technologischen Vorlauf schaffen**
Das Technologiemanagement wird weiter gestärkt, um die gemeinsame Nutzung der Ressourcen systematisch zu steuern und zu koordinieren. Neben den eigenen F&E-Aktivitäten des LPKF-Konzerns werden sowohl in Kooperationen mit Universitäten und Instituten als auch in Verbundprojekten mit Partnern aus der Industrie neue Verfahren und Produkte für die Märkte von morgen entwickelt.
7. **Geschäftsbasis erweitern**
Um die wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Produktlinien und Branchen zu verringern und somit das Risiko und die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen zu reduzieren, wird LPKF die Geschäftsbasis erweitern. Dies umfasst sowohl die weitere Durchdringung der etablierten Märkte als auch die Erschließung neuer Branchen und Anwendungsgebiete u. a. durch Cross-Selling-Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen.
8. **Leistungsangebot auf gesamte Entwicklungs- und Fertigungsprozesse ausweiten**
Bei zukünftigen Produkten wird angestrebt, das „Produkt“ über die reine Maschine hinaus zu erweitern und auch das Verfahren und Verbrauchsmaterialien mit einzubeziehen und zu vermarkten.

Effizienz steigern:

9. **Entscheidungsgrundlagen verbessern**
Entscheidungen werden bei LPKF analytisch, strukturiert und soweit möglich unter Einbeziehung von standardisierten Kennzahlen getroffen.
10. **Atmende Organisation und Etablierung von Lean-Konzepten**
Zur Vermeidung von nicht wertschöpfenden Tätigkeiten implementiert LPKF konzernweit eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung nach den Lean-Prinzipien. Die Organisation wird stärker auf den Grundumsatz und eine erhöhte Kostendisziplin ausgerichtet. Zur Bewältigung von Umsatzspitzen und Großaufträgen soll vermehrt auf die Ressourcen aller Standorte oder externe Dienstleister zurückgegriffen werden. Ziel ist die weitere Flexibilisierung der

Kostenseite des Upside-Potentials.

11. Standortübergreifende Zusammenarbeit stärken

Im Konzernverbund werden Kapazitäten und Potenziale weiter vernetzt und dadurch optimal genutzt. Die konzernweit harmonisierten Prozesse und Strukturen werden konzertiert umgesetzt und schaffen so einen langfristigen Mehrwert in allen Bereichen des Unternehmens.

12. Systematische Personalentwicklung

Die Personalentwicklung ist unabdingbar für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Eine weitere Systematisierung der wesentlichen Prozesse im Personalbereich bildet einen Arbeitsschwerpunkt im LPKF-Konzern.

1.2.3 Unternehmenssteuerung

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind. Nachfolgend werden die für LPKF bedeutsamsten Kennzahlen erläutert.

Auf der Ebene der Segmente gehören zu diesen Finanzkennzahlen der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie die EBIT-Marge. Auf der Ebene des Konzerns werden sie durch Net Working Capital und Net Working Capital Ratio ergänzt. Für diese Finanzkennzahlen hat LPKF aus den strategischen und operativen Planungsprozessen Zielvorgaben entwickelt, die einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden. Die gültigen Zielgrößen für das Berichtsjahr sind in den Zeitreihen mit angegeben.

Das Konzernziel des profitablen Wachstums kann am besten durch die Kennzahlen Umsatz in Verbindung mit dem EBIT überprüft werden. Als Verhältnisgröße wird auch die EBIT-Marge angegeben, die nach folgender Formel berechnet wird: $\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Sie bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab. Die Kennzahl Net Working Capital Ratio setzt das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz, da mit sich ausweitendem Geschäft in der Regel auch ein Anstieg des Net Working Capital verbunden ist. Ziel ist eine rückläufige Entwicklung dieser Kennzahl.

2014 ist als neue Steuerungsgröße die Fehlerquote hinzugekommen, die gemessen wird als Fehlerkosten zu Umsatz. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50% zu senken. Die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote wird dabei gleich 100 gesetzt und so ein Fehlerkostenindex ermittelt. Für das Jahr 2015 hat sich diese Kennzahl auf 60 (Vorjahr: 71) verbessert. Darüber hinaus haben sich keine wesentlichen Veränderungen des im Konzern eingerichteten Steuerungssystems ergeben.

Die Entwicklung der Konzern-Finanzkennzahlen über die letzten fünf Jahre zeigt die nachfolgende Übersicht:

	Zielgröße 2015	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatzerlöse Mio. €	128 - 136	87,3	119,7	129,7	115,1	91,1
EBIT Mio. €	15 - 20	-3,7	12,7	23,2	20,4	15,2
EBIT-Marge %	12,0 - 15,0	-4,3	10,6	17,9	17,7	16,7
Net Working Capital Mio. €	< 45	40,3	50,1	37,3	44,6	39,7
Net Working Capital Ratio %	< 35	46,2	41,9	28,7	38,8	43,6

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Zum Zeitpunkt der Planung für 2015, im Herbst 2014, waren die Prognosen für die Weltwirtschaft und insbesondere für die relevanten Absatzmärkte des LPKF-Konzerns positiv. Der Vorstand erwartete zu Beginn des Geschäftsjahrs 2015 einen Jahresumsatz zwischen € 128 Mio. und 136 Mio. bei einer EBIT-Marge von 12 – 15 %. Im Verlauf des Geschäftsjahrs 2015 zeigte sich dann jedoch ein unerwartet drastischer Rückgang des Umsatzes im LDS-Geschäft. Daher wurde die Umsatzerwartung im Juli 2015 auf € 90 bis 110 Mio. reduziert. Im November 2015 musste aufgrund anhaltend schwacher LDS-Umsätze eine weitere Reduzierung der Umsatzguidance auf € 85 bis 90 Mio. vorgenommen werden. Im Ergebnis zeichnete sich damit trotz umfangreicher Sparmaßnahmen ein Verlust für das Gesamtjahr ab.

Bedingt durch den Produktmix lag die Materialeinsatzquote mit 28,6 % etwas über den Planungen. Umsatzbedingte Aufwendungen nahmen zwar ab, bei in etwa gleichgebliebenen Personalkosten konnte der Umsatzrückgang aber nicht ausgeglichen werden. Dadurch sank die EBIT-Marge auf einen negativen Wert von 4,3 % und es wurde ein negatives operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern von € 3,7 Mio. erzielt. Bedingt durch die schwache Geschäftsentwicklung und durch die Anstrengungen zur Reduzierung des Net Working Capital sank diese Kennzahl deutlich auf € 40,3 Mio. Damit wurde das Ziel von € 45,0 Mio. erreicht. In Verbindung mit den rückläufigen Umsätzen stieg die Net Working Capital Ratio von 41,9 % auf 46,2 %. Damit wurde das Ziel einer Quote von < 35 % verfehlt. Das Qualitätskostenziel, gemessen an der Fehlerquote, wurde übertroffen.

1.2.4 Strategische Ausrichtung der Segmente

Im Geschäftsjahr 2015 war der Konzern mit sechs Produktlinien in drei Segmenten tätig. Im laufenden Geschäftsjahr werden mit dem TGV-Verfahren und dem LTP-Verfahren zwei neue Produktlinien hinzukommen. Zum Basisgeschäft gehören aktuell die Produktlinien StencilLaser, LDS und Rapid Prototyping. Überdurchschnittliches Wachstum wird von den Produktlinien Welding Equipment, Solar und PCB Production Equipment erwartet. Zusätzliches Wachstum soll aus den neuen Technologien TGV und LTP hinzukommen. Erste Umsätze sind hier für 2016 geplant, ab 2017 sollen signifikante Umsatzerlöse realisiert werden. Die Produktlinie StencilLaser Equipment gehört zum Segment Electronics Production Equipment. Im Geschäft mit StencilLasern ist LPKF bereits seit vielen Jahren aktiv und hat in einem reifen Markt einen hohen Marktanteil von ca. 65 %. Entsprechend ist das zu erwartende Marktwachstum gering. Ziel ist es, die Marktführerschaft weiter auszubauen und neue Kundengruppen zu erschließen.

Das Segment Electronics Development Equipment war zunächst auf die Entwicklung und Produktion von Systemen zur mechanischen oder lasergestützten Herstellung von Leiterplattenprototypen beschränkt. Zum Portfolio gehören heute auch Laserschweißsysteme für Entwicklungszwecke und Maschinen zur Herstellung von LDS-Prototypen. Durch diese Erweiterungen bietet LPKF für fast alle Produktionstechnologien auch die passenden Entwicklungsmaschinen an. Weitere laserbasierte Systeme für Entwickler sollen 2016 folgen. Damit soll sich die Verbreitung der LPKF-Technologien in weitere Anwendungsgebiete beschleunigen. Trotz eines hohen Marktanteils von ca. 75 % sieht der Vorstand durch neue Produkte und Anwendungen weiter solide Wachstumsraten von durchschnittlich 10 % in diesem Segment.

Die LDS-Technologie ist zur Herstellung von dünnen, unbestückten und relativ großflächigen 3D-Leiterstrukturen etabliert. Antennen bilden genau dieses Anforderungsprofil ab. Die LDS-Technologie hat weiterhin das Potenzial, den Durchbruch auch in andere Anwendungen (z.B. LED, Sensorpackages) und Märkte (z.B. Automobil, Medizintechnik und Consumer Electronics) zu erreichen. LPKF arbeitet an der kontinuierlichen Verbesserung des Verfahrens und an der Ausweitung der Anwendungsfelder. Auf mittlere Sicht geht der Vorstand hier aber von Umsätzen auf dem aktuellen niedrigen Niveau aus.

Das Kunststoffschweißen mit Laserstrahlung hat sich als Fügetechnologie weiter etablieren können. Der Produktlinie wird ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial zugerechnet. Bei der Weiterentwicklung dieser Produktlinie liegt der Fokus in der Verbesserung der Profitabilität. Mittelfristiges Ziel ist auch hier, eine zweistellige EBIT-Marge zu erreichen. Strategisch arbeitet LPKF Welding Equipment in drei Zielrichtungen: Internationalisierung, Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Ausbau zusätzlicher Absatzmärkte. Eine zentrale Rolle hierbei spielt die Modularisierung des Produktbaukastens.

Die Situation im Solarmarkt hat sich gebessert, kann aber noch immer nicht als stabil bezeichnet werden. LPKF hat im abgelaufenen Geschäftsjahr im Bereich Solar Module Equipment einen erheblichen Umsatzrückgang und ein negatives Ergebnis zu verzeichnen. Diese Entwicklung war absehbar und entsprechend geplant. Die Aussichten für die kommenden Jahre sind positiv. Für das zweite Halbjahr 2016 rechnet LPKF wieder mit einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses für die Produktlinie Solar Module Equipment. Die geschäftliche Entwicklung ist sehr stark von Einzelprojekten abhängig. Darüber hinaus wird intensiv an neuen Anwendungsbereichen für die in diesem Bereich vorhandenen Kernkompetenzen gearbeitet, die auch außerhalb des Solarmarkts liegen. Einzelheiten zu den neuen Technologien finden sich auch im Kapitel 1.3.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehört neben dem systematischen Ausbau bestehender Felder und deren Internationalisierung auch die Schaffung neuer Geschäftsfelder auf Basis des LPKF-Kern-Know-hows.

1.2.5 Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft. Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts. Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 100 % der LPKF-Aktien in Streubesitz. Aufgrund des überwiegend guten Kreditratings der LPKF AG durch die Hausbanken bestehen diverse bisher nicht genutzte Kreditlinien. Auch die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital werden als recht gut eingeschätzt. Der Vorstand sieht den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen auch für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

1.3 Forschung und Entwicklung

1.3.1 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Während in den vergangenen Jahren die systematische Ausweitung des Produktangebots des LPKF-Konzerns im Vordergrund stand, wurde unter den sich verändernden wirtschaftlichen Bedingungen der Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten im Jahr 2015 auf die schnellstmögliche Monetarisierung der Technologien TGV und LTP gelegt. Damit mittel- bis langfristig weiterhin mit neuen Ideen und Technologien Impulse gesetzt werden können, wurde das Engagement im Rahmen von öffentlich geförderten Projekten ausgebaut. Der Betrag der F&E-Förderung konnte damit im vierten Jahr in Folge gesteigert werden.

1.3.2 F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2015 fielen in diesem Bereich Aufwendungen in Höhe von € 9,9 Mio. an, wobei sich der Anstieg der aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von € 1,6 Mio. ergebnisentlastend auswirkte. Der so ermittelte Aufwand entspricht 11,3 % vom Umsatz. Von den Aufwendungen für Entwicklung hat LPKF im Berichtsjahr € 6,2 Mio. (Vorjahr: € 4,5 Mio.) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Auf aktivierte Entwicklungsleistungen fielen im Jahr 2015 Abschreibungen in Höhe von € 1,3 Mio. (Vorjahr: € 2,3 Mio.) an. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass große Entwicklungsprojekte zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossen sind und daher noch nicht abgeschrieben werden.

Ein Schwerpunkt von Investitionen im Entwicklungsbereich lag im Geschäftsjahr 2015 auf der Installation von Versuchsaufbauten.

1.3.3 F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns stieg im Berichtszeitraum auf 179 im Vergleich zu 171 im Vorjahr.

1.3.4 F&E-Ergebnisse

Im Segment Electronics Development Equipment lag der Entwicklungsschwerpunkt im abgelaufenen Jahr auf den laserbasierten Systemen der ProtoLaser Serie. Zusammen mit dem völlig neuen ProtoLaser R wurden im Herbst 2015 insgesamt sieben neue Produkte für das Jahr 2016 vorgestellt.

Der LPKF-TGV-Prozess ist ein neues laserbasiertes Verfahren zur Präzisionsbearbeitung von extrem dünnem Glas. Wesentliche Entwicklungskapazitäten des Segments Electronics Production Equipment wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr verwendet, um dieses Verfahren für Kunden aus dem Bereich „Electronics Packaging“ zugänglich zu machen. Eine erste Fertigungsanlage wurde zum Ende des Jahres an einen Kunden ausgeliefert.

Mit den im vergangenen Jahr neuentwickelten LDS-Laserprozesseinheiten konnte die Präzision und Leistungsfähigkeit der modularen LDS-Maschinen signifikant gesteigert werden, womit kurzfristig auf Anforderungen aus neuen LDS-Anwendungsfeldern reagiert wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Ausbau des maschinenübergreifenden Softwarekerns.

In der folgenden Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E sind wesentliche Kennzahlen im Zeitablauf dargestellt:

Mio. €	2015	2014	2013	2012	2011
F&E-Aufwand in Mio. € *	9,9	11,1	13,5	10,0	8,7
in % vom Umsatz	11,3	9,3	10,4	8,7	9,6
F&E- Mitarbeiter	179	171	165	144	114

* Gezeigt wird der Effekt der F&E-Aufwendungen auf das Konzernergebnis.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Überblick über den Geschäftsverlauf

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) 2015 verlangsamt. Nach Einschätzung der Konjunkturopernten stieg das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vergangenen Jahr um 3,1 %, nach noch 3,4 % im vorausgegangenen Jahr. Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften verzeichneten nur noch ein moderates Wachstum. Die Schwellenländer zeigten weiter eine schwache Steigerung. In China kam es zu einer Konjunkturschwäche und demzufolge zu einer Verlangsamung des BIP-Wachstums. Nach den Berechnungen des IfW wird das dortige Wirtschaftswachstum 2015 bei 6,8 % liegen, nachdem es 2014 noch bei 7,3 % lag. Drastische Kursverluste an den Aktienmärkten führten sogar zu der Sorge, die chinesische Wirtschaft könne in einen krisenhaften Anpassungsprozess geraten. Dazu ist es nach Ansicht der Konjunkturforscher jedoch bisher nicht gekommen. Bei den globalen Einflussfaktoren sieht das IfW die Konjunktur durch die Terrorereignisse in 2015 nur wenig beeinflusst und kann auch keine anregenden Effekte aus dem gesunkenen Ölpreis für die Weltwirtschaft ausmachen. Positiv für die exportorientierte Wirtschaft in der Eurozone ist dagegen die Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar und anderen wichtigen Währungen.

Bei einem moderaten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 % für den Euroraum im Jahr 2015 nach nur 0,9 % im Vorjahr sieht das IfW eine allmählich in Fahrt kommende konjunkturelle Entwicklung.

Mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,7 % laut Statistischem Bundesamt zeigte sich die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2015 gestützt durch den privaten Konsum und den guten Export erneut etwas besser als der europäische Durchschnitt und setzte den Aufschwung verbunden mit weiteren positiven Wirkungen auf den Arbeitsmarkt fort.

2.1.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit ihren auf Lasertechnologie basierenden Produktlinien werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der LPKF AG neben der allgemeinen Konjunkturlage von der Entwicklung mehrerer Branchen geprägt. Durch den hohen Exportanteil sind hierbei auch immer die internationalen Aspekte zu berücksichtigen. Für den Lasermaschinenbauer LPKF sind insbesondere die Schlüsselbranchen Automobilindustrie, Elektroindustrie mit Schwerpunkt Consumer Electronics, Solarindustrie und die kunststoffverarbeitende Industrie von Bedeutung.

Im Folgenden wird die Entwicklung dieser Branchen für das Jahr 2015 dargelegt.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) konstatiert für das Jahr 2015 eine stagnierende Entwicklung. Das nominale Produktionsvolumen wird nach den Erwartungen des Verbands rund € 199 Mrd. nach € 198 Mrd. im Jahr 2014 erreichen. Die nur moderate Steigerung der stark exportorientierten Branche ist im Zusammenhang mit dem schwachen globalen Wirtschaftswachstum zu sehen. Bei den für die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer wichtigen Ländern China und Russland kam es 2015 zu deutlichen Ausfuhrückgängen. Der Export nach China war 2015 um rund 5 % rückläufig auf rund € 16 Mrd., der nach Russland sogar um 27 % auf rund € 3,6 Mrd.

Der Pkw-Weltmarkt erreichte nach Schätzungen des Verbands der Automobilindustrie (VDA) im Jahr 2015 rund 76,9 Mio. verkaufte Fahrzeuge. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung um 1 %. Im größten Markt China lag die Zunahme bei 9 %. Der US-Light-Vehicle-Markt wuchs um knapp 6 %. Der westeuropäische Markt legte um 9 % zu. Demgegenüber verringerten sich die Pkw-Neuzulassungen in Russland um 35 %, in Brasilien um 25 % und in Japan um 10 %.

Auch der Markt für Photovoltaik ist 2015 weltweit gewachsen. Nach vorläufigen Zahlen von GTM Research wurden international im vergangenen Jahr Solaranlagen mit einer Kapazität von rund 59 Gigawatt (GW) gebaut. Damit erhöhte sich die weltweite Leistung aller Photovoltaikanlagen um 34 % auf 257 GW. Die Nachfrage zeigt nach wie vor eine starke Abhängigkeit von staatlichen Förderprogrammen. Die größten Abnehmerländer für Solaranlagen bleiben China und die USA.

Während in der Consumer Electronics-Branche die Verkaufszahlen für Smartphones 2015 erneut anstiegen, ging der PC-Absatz zurück. Nach dem US-amerikanischen Marktforschungsinstitut International Data Corporation (IDC) verlangsamte sich der Anstieg der Verkäufe von Smartphones 2015 auf knapp 10 % nach zweistelligen Zuwachsraten in den Vorjahren. Ausschlaggebend hierfür war die relativ schwache Nachfrage in Lateinamerika, Westeuropa und Asien-Pazifik. Gegenläufig zum Wachstum der Verkäufe von Smartphones ging der Absatz von PCs im Jahr 2015 um rund 10 % zurück. Im Markt wird in Teilen eine Substitution von PCs durch Smartphones beobachtet.

Die kunststoffverarbeitende Industrie verzeichnet 2015 ein Umsatzplus von 5 %. Damit wurde die ursprüngliche Prognose von 4 % laut Fachverband Kunststoff- und Gummimaschinen im VDMA noch übertroffen. Ursächlich war die Zunahme von Auslandsaufträgen in Höhe von 11 %.

2.1.3 Auswirkungen auf den LPKF-Konzern

Die gesamtwirtschaftliche Situation zeigte sich 2015 für LPKF verhalten, und auch die für das Unternehmen relevanten Branchen boten kein einheitliches Bild. So zeigen sich der Elektronikmarkt und hier auch das Smartphonesegment wegen verlangsamten Wachstums und teilweise schwacher Zahlen größerer Anbieter verunsichert. Geplante Investitionen wurden teilweise gestrichen oder verschoben. Die Verbesserung der Situation in der Solarindustrie spiegelt sich in einer wachsenden Zahl an Verkaufsprojekten wieder. Ein Anziehen der Auftrageingänge konnte 2015 aber noch nicht verzeichnet werden. Die grundsätzlich positive Entwicklung der Automobilindustrie trug zum Wachstum im Kunststoffschweißgeschäft bei. Die Kursentwicklung des Euro im Verhältnis zu anderen wichtigen Währungen ist positiv für LPKF.

2.2 Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2015 betrug das Grundkapital der LPKF AG € 22.269.588,00. Das Grundkapital setzt sich aus 22.269.588 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben worden. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat; ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 11.134.794,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 11.134.794 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Zu den Details dieses Beschlusses wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2020 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

2.3 Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung bei der LPKF Laser & Electronics AG ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung der angemessenen Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit einer Mehrheit von 93 % gebilligt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und Rechtsschutzversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Für das Geschäftsjahr 2015 erhalten die Vorstandsmitglieder variable Vergütungsbestandteile nach dem vom Aufsichtsrat erarbeiteten und von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 gebilligten Vergütungssystem. Dieses besteht sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1) und Optionen (LTI 2) und als Short Term Incentives (STI) die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, STI 1 und STI 2 liegen weitere Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und des STI 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahrs verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr 2015 erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensiv-Szenario

eine Zielerreichung von 0 % (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20 % übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, so dass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

Long Term Incentives (LTI)

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50 % zu senken. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0 %. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes gekoppelt.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI 2 wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Ingo Bretthauer T€ 50 und die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange T€ 25 beträgt, werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswertes begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswertes entsprechen muss.

Für die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile LTI 1 (Qualität) leistet die Gesellschaft zum Ende eines jeden Geschäftsjahrs Vorauszahlungen, die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahrs bemessen. Übersteigen die unter den Zuflüssen ausgewiesenen Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1, haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten. Vorauszahlungen aus dem LTI 2 (Optionen) erfolgen nicht.

Begrenzung

Die einzelnen variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap). Für den Vergütungsbestandteil STI 1 erfolgt eine Zahlung grundsätzlich nur dann, wenn das Konzern-EBIT mindestens € 9 Mio. erreicht (Floor).

Wert der Zuwendungen im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2015 sind die Zuwendungen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, ergänzt um die Werte, die im Minimum und im Maximum erreicht werden können. Für die einjährige variable Vergütung wird im Gegensatz zur Betrachtung des Auszahlungsbetrags der Zielwert, der sich bei einem Erreichen des geplanten Normal Szenarios ergibt, angegeben. Außerdem werden die im Berichtsjahr gewährten mehrjährigen variablen Vergütungen nach verschiedenen Plänen und unter Nennung der jeweiligen Laufzeiten aufgeschlüsselt. Für das LTI 1 ist der Zielwert eines mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios und für das LTI 2 der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung angegeben. Dieser wurde mit Hilfe eines Optionspreismodells nach Black/Scholes ermittelt.

Zuwendungen (PLAN)	Dr. Ingo Bretthauer				Bernd Lange				Kai Bentz				Dr. Christian Bieniek				Gesamt
	Vorstandsvorsitzender CEO				Vorstand CTO				Vorstand CFO				Vorstand COO				
in T€	2014	2015	(Min)	(Max)	2014	2015	(Min)	(Max)	2014	2015	(Min)	(Max)	2014	2015	(Min)	(Max)	2015
Festvergütung^{*)}	250	325	325	325	243	243	243	243	193	203	203	203	205	210	210	210	981
Nebenleistungen	32	38	38	38	22	22	22	22	16	18	18	18	18	20	20	20	98
Summe	282	363	363	363	265	265	265	265	209	221	221	221	223	230	230	230	1.079
Einjährige variable Vergütung																	
Tantieme	375	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
STI 1 EBIT	n/a	152	0	203	94	94	0	156	75	79	0	131	77	79	0	131	404
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	n/a	49	0	81	38	38	0	63	30	32	0	53	31	32	0	53	151
Mehrjährige variable Vergütung																	
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	n/a	73	0	122	56	56	0	94	45	47	0	79	46	47	0	79	223
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	n/a	66	0	150	30	33	0	75	30	33	0	75	30	33	0	75	165
Sonstiges																	
Summe	375	340	0	556	218	221	0	388	180	191	0	338	184	191	0	338	943
Versorgungsaufwand^{*)}	0	0	0	0	7	7	7	7	7	7	7	7	0	0	0	0	14
Gesamtvergütung	657	703	363	919	490	493	272	660	396	419	228	566	407	421	230	568	2.036

^{*)} Der Versorgungsaufwand ist vertraglich ein Teil der Festvergütung.

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Festvergütung und Nebenleistungen sowie die einjährigen variablen Vergütungsbestandteile als Zufluss für das Geschäftsjahr 2015 in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen ergeben sich nur aus den Vorauszahlungen für das LTI 1 (Qualität), die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahrs bemessen. Weitere Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen existieren nicht, da keine der Planlaufzeiten im Berichtsjahr endete und die Mitglieder des Vorstands auf eine Vorauszahlung aus dem LTI 2 (Optionen) 2015 verzichtet haben. Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2015 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.462 (2014: T€ 1.565). Davon entfielen T€ 1.079 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2015 vollständig zur Auszahlung kamen.

Auf die variablen Vergütungsbestandteile entfielen insgesamt T€ 369. Die für das Geschäftsjahr 2015 vereinbarten einjährigen variablen Vergütungsbestandteile sowie die Vorauszahlungen auf die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile werden erst nach Feststellung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat fällig und kommen im März 2016 zur Auszahlung.

Zuflüsse (IST)	Dr. Ingo Bretthauer		Bernd Lange		Kai Bentz		Dr. Christian Bieniek		Gesamt
	Vorstands- vorsitzender CEO		Vorstand CTO		Vorstand CFO		Vorstand COO		
in T€	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2015
Festvergütung	250	325	243	243	193	203	205	210	981
Nebenleistungen	32	38	22	22	16	18	18	20	98
Summe	282	363	265	265	209	221	223	230	1.079
Einjährige variable Vergütung									
Tantieme	326	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
STI 1 EBIT	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0	0
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0	0
Mehrjährige variable Vergütung									
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	n/a	117	94	94	75	79	77	79	369
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	n/a	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges									
Summe	326	117	94	94	75	79	77	79	369
Versorgungsaufwand	0	0	7	7	7	7	0	0	14
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	608	480	366	366	291	307	300	309	1.462
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/ DRS 17 (für LTI 2 Optionen)	0	66	30	33	30	33	30	33	165
Gesamtbezüge gem. HGB/ DRS 17 (Zufluss)	608	551	396	399	321	340	330	342	1.627

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigem oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 520 (Vorjahr: T€ 474), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2015 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausbezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.12.2015	30.09.2015	30.06.2015	31.03.2015
Dr. Ingo Bretthauer	56.000	56.000	56.000	56.000
Bernd Lange	25.000	25.000	25.000	75.000
Kai Bentz	17.600	16.000	15.200	15.200
Dr. Christian Bieniek	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	10.000
Bernd Hackmann	125.600	125.600	125.600	125.600
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 wurde die feste Grundvergütung auf T€ 40 festgesetzt.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats gemäß § 20 Abs. 1 Satz 2 der Satzung für jedes volle Geschäftsjahr eine erfolgsorientierte Vergütung von € 1.000,00 je € 0,01, um die der Durchschnitt des (unverwässerten) Ergebnisses je Stückaktie (Earnings per Share - EPS) für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gewährt wird, und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre einen Mindestbetrag von € 0,25 übersteigt, wobei sich der Mindestbetrag jährlich, erstmals für das am 1. Januar 2015 beginnende Geschäftsjahr, um 10 % p.a. erhöht. Seit dem Geschäftsjahr 2013 ist für die Ermittlung des Ergebnisses je Stückaktie jeweils das entsprechend den International Financial Reporting Standards berechnete und im gebilligten Konzernabschluss ausgewiesene (unverwässerte) Ergebnis je Stückaktie (Earnings per Share - EPS) maßgebend. Diese variable Vergütung ist auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Das (unverwässerte) Konzern-Ergebnis je Stückaktie beträgt -0,16 € je Aktie. Daraus resultiert die in der nachfolgenden Tabelle zu zahlende variable Vergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

		Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
in T€					
Fixvergütung	2015	80	60	40	180
	2014	80	60	40	180
Variable Vergütung	2015	2	2	2	6
	2014	31	31	31	93
Summe Vergütung	2015	82	62	42	186
	2014	111	91	71	273

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Heino Büsching
(Vorsitzender)

Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle
Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB,
Hamburg

Bernd Hackmann
(stellvertretender Vorsitzender)

Berater von Technologieunternehmen
vormals: Vorstandssprecher der LPKF Laser & Electronics AG
Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover
Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

pensionierter Professor der Leibniz Universität, Hannover
vormals: Präsident der Leibniz Universität, Hannover
Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften:
Esso Deutschland GmbH, Hamburg
ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg
hannoverimpuls GmbH, Hannover
Solvay GmbH, Hannover

2.4 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

2.4.1 Ertragslage

- **Umsatzentwicklung**

Die Umsatzerlöse des LPKF-Konzerns erreichten im Geschäftsjahr 2015 € 87,3 Mio. und blieben damit um 27,1 % hinter dem Vorjahr zurück. Vor allem das Geschäft mit LDS-Systemen im Segment Electronics Production Equipment fiel mit -74 % nochmals deutlich geringer als im Vorjahr aus. Die Schneidsysteme für Leiterplatten konnten sich zwar wieder deutlich besser als im Vorjahr entwickeln, insgesamt fielen aber die Umsatzerlöse für das Segment Electronics Production Equipment um 42 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigt das Segment Other Production Equipment. Während die Systeme zum Kunststoffschweißen gegenüber dem Vorjahr zulegten, wurde dies durch den erwarteten Umsatzrückgang bei Solarstrukturierern ebenfalls überkompensiert, so dass das Segment insgesamt um 28 % unter Vorjahr abschloss. Das Segment Electronics Development Equipment verzeichnete in den Vorjahren ein stetiges Wachstum und konnte im abgelaufenen Jahr seinen Vorjahresumsatz noch knapp um 2 % übertreffen.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

Mio. €	2015	Vorjahr
Electronics Production Equipment	29,9	51,2
Electronics Development Equipment	25,5	25,1
Other Production Equipment	30,8	42,8
Alle sonstigen Segmente	1,1	0,6
	87,3	119,7

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2015	Vorjahr
Asien	40,8	53,0
Deutschland	14,5	10,2
Europa ohne Deutschland	19,8	12,5
Nordamerika	21,7	21,3
Übrige	3,2	3,0
	100,0	100,0

Trotz der spürbaren Zurückhaltung bei Investitionen bleibt China wichtigster Markt für LPKF. Wie schon im Vorjahr behielt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr der amerikanische Markt seine relative Stärke. Die Region behält insgesamt ihre strategische Bedeutung für den Konzern.

Der europäische Markt verzeichnete erfreuliche Zuwächse. Dabei stieg auf der Basis eines erhöhten Inlandsumsatzes der Umsatz im übrigen Europa um mehr als 15 %.

- **Auftragsentwicklung**

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 82,8 Mio. 31 % unter dem Vorjahresniveau von € 119,7 Mio. Der Auftragsbestand zum Jahresende liegt mit € 13,3 Mio. ebenfalls unter dem Vorjahreswert von € 17,7 Mio. Der Rückgang im Auftragsbestand resultiert im Wesentlichen aus der Abarbeitung eines größeren Solarauftrages.

- **Entwicklung wesentlicher GuV-Posten**

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme in Höhe von € 0,7 Mio. sowie aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von € 6,2 Mio. ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (€ +3,0 Mio.), was vor allem auf Versicherungserstattungen im Zusammenhang mit dem Brandschaden am Standort Garbsen zurückzuführen ist. Aber auch die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Kursgewinne trugen zum Anstieg bei.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung verminderte sich auf 28,6% nach 31,4 % im Vorjahr. Im Geschäftsjahr wurden nur geringfügige Abwertungen auf Vorräte gebucht (€ 0,2 Mio. nach € 0,3 Mio. im Vorjahr).

Nach jahrelangem Zuwachs war am Jahresende 2015 die Belegschaft um 17 Mitarbeiter geringer als im Vorjahr, der Durchschnitt lag nur knapp über dem Vorjahreswert. Der Rückgang wurde durch Fluktuation und durch individuelle Maßnahmen erreicht, die den Personalaufwand im Konzern mit € 1,0 Mio. belasteten. In den Mitarbeiterzahlen zum Stichtag werden 16 Mitarbeiter ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß erst nach dem Stichtag ausscheiden. Entlastend wirkten sich sowohl geringere Tantiemen und variable Vergütungen aufgrund des geringeren Ergebnisses sowie der Verzicht auf Gehaltserhöhungen an einzelnen Standorten aus. Ebenfalls entlastend wirkte der forcierte Abbau von Urlaubs- und Überstundenguthaben. Insgesamt liegt der Personalaufwand fast auf Vorjahresniveau. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen ist somit ausschließlich aufgrund des Umsatzrückganges von 36,3% auf 50,1% gestiegen.

Die Abschreibungen liegen mit € 7,2 Mio. unter Vorjahr, da 2014 noch Abschreibungen für Entwicklungsprojekte ausliefen und die Investitionen in Sachanlagen im laufenden Geschäftsjahr deutlich geringer als in den Vorjahren ausfielen. Dagegen sind größere neue Entwicklungsprojekte am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen. Innerhalb der Abschreibungen machten außerplanmäßige Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen einen Betrag von € 0,3 Mio. (Vorjahr € 0,3 Mio.) aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind leicht um € 0,4 Mio. auf € 29,1 Mio. gestiegen. Dies ist vor allem auf die durch den Brandschaden um € 1,5 Mio. höheren Reparaturkosten zurückzuführen. Bei den umsatzabhängigen Aufwendungen sind hingegen deutliche Rückgänge zu verzeichnen. So liegen die Lizenzaufwendungen und die Verkaufsprovisionen um jeweils € 0,3 Mio. unter ihrem Vorjahreswert. Aufwendungen für Bewirtungen und Reisen, Fremdarbeiten und Beratungsaufwand gingen durch die Sparmaßnahmen um insgesamt € 1,4 Mio. zurück. Lediglich Kursverluste (€ +0,7 Mio.) und Aufwendungen für bezogene Entwicklungsleistungen (€ +0,5 Mio.) stiegen an.

Vor allem bedingt durch den Umsatzrückgang erwirtschaftete der Konzern einen operativen Verlust von € -3,7 Mio. (Vorjahr: EBIT € 12,7 Mio.). Die EBIT-Marge sank auf -4,3 %, im Vorjahr betrug sie noch 10,6 %. Ergebnisentlastend wirkten sich die umfangreichen Sparmaßnahmen aus. Somit konnte der Break-even auf unter € 100 Mio. gedrückt werden. Im Ergebnis des Geschäftsjahrs 2015 sind € 1,1 Mio. außerordentliche Restrukturierungsaufwendungen enthalten, von denen € 1,0 Mio. auf den Personalaufwand entfallen.

Trotz einer vermehrten Aufnahme von kurzfristigem Fremdkapital verhalf das niedrige Zinsniveau zu einem Finanzergebnis auf Vorjahresniveau. Es liegt im Geschäftsjahr bei € -0,7 Mio. (Vorjahr € -0,8 Mio.).

Durch den operativen Verlust wurde ein Steuerertrag in Höhe von € 0,9 Mio. ausgewiesen. Die Steuerquote beträgt 20,9 % (Vorjahr: 28,6 %). Nach Steuern verbleibt ein Konzernjahresfehlbetrag von € 3,5 Mio. gegenüber einem Konzernjahresüberschuss von € 8,5 Mio. im Vorjahr.

- **Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage**

	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatzerlöse (Mio. €)	87,3	119,7	129,7	115,1	91,1
EBIT (Mio. €)	-3,7	12,7	23,2	20,4	15,2
Materialeinsatzquote (%)	28,6	31,4	26,7	30,6	28,8
Personaleinsatzquote (%)	50,1	36,3	31,2	30,5	32,3
Steuerquote (%)	20,9	28,6	30,1	26,8	29,6
EBIT / Mitarbeiter (T €)	-4,7	16,1	32,0	31,2	27,5

Einzelheiten zu den Geschäftssegmenten sind im Konzernanhang zu finden.

2.4.2 Finanzlage

- **Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Die europäischen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Eine Ausweitung des Cashpoolings auf weitere internationale Gesellschaften wird aktuell geprüft. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

Im Geschäftsjahr 2016 soll entsprechend der Planung ein deutlich positiver Free Cashflow erwirtschaftet werden.

- **Kapitalflussrechnung**

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2015	Vorjahr
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10,1	1,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13,7	-14,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3,2	6,1
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-0,1	0,3
Veränderung der Finanzmittel	-6,8	-6,8
Finanzmittelbestand am 1.1.	6,0	12,5
Finanzmittelbestand am 31.12.	-0,9	6,0
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3,8	6,0
Kontokorrentverbindlichkeiten	-4,7	0,0
Finanzmittelbestand am 31.12.	-0,9	6,0

Der Finanzmittelbestand des Konzerns ist von € 6,0 Mio. auf € -0,9 Mio. zurückgegangen. Vor allem der Abbau von Working Capital führte trotz eines Jahresfehlbetrags noch zu einem Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von € 10,1 Mio. Da die Investitionen über diesem Wert lagen, wurde ein Free Cashflow von € -3,6 Mio. (Vorjahr € -12,9 Mio.) erzielt.

Aus der Finanzierungstätigkeit waren insgesamt Mittelabflüsse von € 3,2 Mio. zu verzeichnen. Dabei hielten sich Tilgungen und Aufnahmen von Finanzkrediten annähernd die Waage. Der Konzern nutzte das günstige Zinsniveau für die Bindung von Betriebsmittelfinanzierungen über fünf Jahre zu Zinsen um 1 %.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 1,0 % bis 4,35 % aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage kann weiterhin als solide bewertet werden.

- **Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage**

Mio. €	2015	2014	2013	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10,1	1,8	34,2	17,1	3,2
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	37,3	30,2	11,2	13,1	8,3

(-) Guthaben
(+) Verschuldung

2.4.3 Vermögenslage

- **Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse**

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2015		31.12.2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	67,6	56,9	60,3	47,0
Kurzfristige Vermögenswerte	51,2	43,1	67,9	53,0
Aktiva	118,8	100,0	128,2	100,0
Eigenkapital	63,5	53,4	68,6	53,5
Langfristige Schulden	27,1	22,8	19,2	15,0
Kurzfristige Schulden	28,2	23,7	40,4	31,5
Passiva	118,8	100,0	128,2	100,0

Die Vermögenslage kann trotz des Verlusts im laufenden Jahr weiterhin als solide bezeichnet werden, was sich u. a. in der gleichbleibend hohen Eigenkapitalquote von 53,4 % (Vorjahr: 53,5 %) zeigt. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte im Berichtsjahr ist sowohl auf die Aktivierung von Entwicklungsleistungen als auch auf die Fertigstellung des Ausbaus in Fürth und den Erwerb des Anlagevermögens im Rahmen einer Akquisition zurückzuführen. Das Anlagevermögen ist zu 99 % (Vorjahr: 119 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten wurden in erster Linie die hohen Bestände an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Vorjahr abgebaut. Auch bei (System-)Teilen und Unfertigen Erzeugnissen konnten die Bestände leicht verringert werden. Die liquiden Mittel waren zum 31.12.2015 um € 2,2 Mio. niedriger als im Vorjahr.

Das Net Working Capital reduzierte sich zum Stichtag um € 9,8 Mio. auf € 40,3 Mio. Die Ursache dafür lag vor allem im Abbau des hohen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem letzten Jahr, bedingt durch die Geschäftsentwicklung und konsequentes Forderungsmanagement. Durch den Umsatzrückgang erhöhte sich die Net Working Capital Ratio von 41,9 % im Vorjahr auf 46,2 % im Berichtsjahr. Die Ziele für diese Steuerungsgrößen wurden damit nicht erreicht. Durch den Konzernjahresfehlbetrag des laufenden Geschäftsjahrs hat sich das Eigenkapital verringert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um insgesamt € 4,9 Mio. an. Aus den kurzfristigen Darlehen konnten auf der Basis des aktuell niedrigen Zinsniveaus € 10,0 Mio. in mittelfristige Darlehen umgeschuldet werden. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen die Kontokorrentverbindlichkeiten um € 4,7 Mio. zu. Innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen die Steuerrückstellungen durch den Jahresfehlbetrag zurück. Bei den sonstigen Rückstellungen sorgten vor allem niedrigere Gewährleistungsrückstellungen und Tantiemeverpflichtungen für einen Rückgang. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. ROCE wird als das Verhältnis von EBIT und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet. Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

- **Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage**

	2015	2014	2013	2012	2011
Anlagenintensität (%)	54,1	44,9	44,5	36,5	35,8
Vorratsintensität (%)	26,2	25,1	27,6	32,4	29,4
ROCE (%)	-3,6	12,1	26,4	26,5	23,4
Net Working Capital (Mio. €)	40,3	50,1	37,3	44,6	39,7
Net Working Capital Ratio (%)	46,2	41,9	28,7	38,8	43,6
Debitorenlaufzeit (Tage)	64	54	53	57	63

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

- **Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2015 wurden € 13,7 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert und damit € 1,3 Mio. weniger ausgegeben als im Vorjahr. Die Investitionen umfassten neben der Aktivierung von Entwicklungsleistungen die Fertigstellung des Ausbaus der Immobilie in Fürth sowie Ausgaben für Geschäftsausstattung und IT. Auch bei planmäßiger Geschäftsentwicklung soll in den Folgejahren das Investitionsniveau 2015 nicht überschritten werden.

- **Mitarbeiter**

LPKF verfolgt das Ziel, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig an die Gesellschaft zu binden. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage wurde 2015 konsequent auf Neueinstellungen verzichtet und vorrangig nur Wiederbesetzungen durchgeführt. Sechs Mitarbeiter wurden Anfang des Jahres im Rahmen einer Akquisition übernommen. Solange sich die wirtschaftliche Situation nicht nachhaltig verbessert, soll auch weiterhin weitestgehend auf Neueinstellungen verzichtet werden. Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie notwendige Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter durchgeführt, um für die Anforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein. Hier wird LPKF in den nächsten Jahren eine weitere Systematisierung der Personalentwicklung betreiben, die neben Fachtrainings geprägt sein wird von Führungs- und Nachwuchsführungstrainings. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 37 Auszubildende beschäftigt (2014: 43), dieses Niveau soll auch in den Folgejahren gehalten werden.

2.4.4 Entwicklung der Segmente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftssegmente:

		Electronics Production Equipment	Electronics Development Equipment	Other Production Equipment	Sonstige	Gesamt
in Mio. €						
Außenumsatz	2015	29,9	25,5	30,8	1,1	87,3
	2014	51,2	25,1	42,8	0,6	119,7
Betriebsergebnis (EBIT)	2015	-5,8	3,4	-0,2	-1,1	-3,8
	2014	9,4	2,7	1,8	-1,2	12,7
Vermögen	2015	41,1	17,4	27,5	32,8	118,8
	2014	40,8	19,9	34,6	32,9	128,2
Schulden	2015	3,4	3,1	10,6	38,2	55,3
	2014	4,9	3,5	18,5	32,8	59,7
Investitionen	2015	5,6	1,7	5,9	0,5	13,7
	2014	6,1	1,7	4,6	2,6	15,0
Abschreibungen	2015	3,3	2,0	1,8	0,1	7,2
	2014	4,1	2,5	1,1	0,2	7,9

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LPKF AG

Die folgenden Erläuterungen sollen einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der LPKF AG (Einzelgesellschaft) geben. Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf der Basis der IFRS. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern verweist LPKF daher auf die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie im Prognosebericht gemachten Aussagen, die abgeleitet auch für die Muttergesellschaft gelten.

2.5.1 Ertragslage

Der Umsatz der LPKF AG betrug im Geschäftsjahr 2015 €61,6 Mio. und blieb damit um 29,0 % hinter dem Vorjahr zurück. Dies ist im Wesentlichen auf eine schwächere Entwicklung des Segments Electronics Production Equipment zurückzuführen. Auch der Übergang des operativen Geschäfts mit Kunststoffschweißanlagen von der LPKF AG auf die LPKF WeldingEquipment GmbH zum 1.10. führte zu einer Verlagerung des Umsatzes des vierten Quartals in diese Gesellschaft, was bei der LPKF AG einen Umsatzrückgang von ca. €8,2 Mio. ausmachte. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 77,6 % (Vorjahr: 92,7 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich vor allem durch Versicherungserstattungen für die vom Brand im Januar 2015 entstandenen Schäden, durch Weiterverrechnung von Dienstleistungen an verbundene Unternehmen sowie den Verbrauch der Gewährleistungsrückstellung um insgesamt €3,2 Mio. Vom Absatzrückgang waren vor allem margenstarke, am Standort Garbsen gefertigte Systeme betroffen, so dass sich die Materialeinsatzquote deutlich auf 42,5 % erhöhte (Vorjahr: 31,8 %).

Der Personalaufwand in der AG reduzierte sich um insgesamt €3,0 Mio. bzw. 11,1 % insbesondere durch den Übergang des Fürther Personals auf die LPKF WeldingEquipment GmbH. Die Kostensteigerung in Verbindung mit dem Umsatzrückgang führte zu einem deutlichen Anstieg der Personalaufwandsquote auf 39,1 % (Vorjahr: 31,2 %). Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen blieben auf Vorjahresniveau, die Abschreibungsquote stieg auf 6,2 %. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um insgesamt 4,6 Mio. zurück. Dies ist einerseits auf den Rückgang von absatzbedingten Aufwendungen zurückzuführen (ca. €4,9 Mio.). Aber auch z.B. Rechtsberatungskosten, Fremdarbeiten und Reisekosten konnten durch Sparmaßnahmen um insgesamt €1,0 Mio. gesenkt werden. Durch den Brandschaden waren Reparaturen deutlich erhöht. Diese wurden aber von der Versicherung erstattet.

Der Umsatzrückgang führte zu einem deutlichen Rückgang der EBIT-Marge. Nach 4,3 % im Vorjahr fiel sie auf -16,2 % im Berichtsjahr. Im Finanzergebnis sind Ausschüttungen der LPKF Inc. und LPKF d.o.o. von insgesamt € 1,5 Mio. ausgewiesen. Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der LPKF SolarQuipment GmbH ist die AG verpflichtet, den Verlust des Geschäftsjahrs in Höhe von € 2,1 Mio. zu übernehmen. Das Ergebnis vor Steuern fiel um € 14,8 Mio. geringer aus als im Vorjahr, im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von € 7,2 Mio. nachdem im Vorjahr noch ein Jahresüberschuss von € 2,7 Mio. ausgewiesen wurde.

• Gewinn- und Verlustrechnung der LPKF AG

in Mio. €	2015	2014
Umsatzerlöse	61,6	86,7
Bestandsveränderung	-2,0	-0,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	7,3	4,1
Materialaufwand	25,3	27,5
Personalaufwand	24,1	27,1
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3,8	3,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23,8	28,4
Finanzergebnis	-1,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11,0	3,8
Ertrag- und sonstige Steuern	-3,8	1,1
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-7,2	2,7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11,5	11,5
Bilanzgewinn	4,3	14,2

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren wird davon ausgegangen, dass sich die LPKF AG im Wesentlichen in der gleichen Relation entwickelt, wie sie in der Prognose des Konzerns (Abschnitt 8.1.3) beschrieben wird.

2.5.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme war am 31. Dezember 2015 mit € 85,8 Mio. um € 8,4 Mio. geringer als am Vorjahresstichtag. Die Investitionen in Sachanlagen (einschl. Immaterieller Vermögensgegenstände) wurden um 4,0 Mio. reduziert und betragen im Geschäftsjahr € 2,6 Mio. Während 2014 noch in die Fertigstellung eines neuen Gebäudes in Garbsen und dessen Ausstattung sowie in den Ausbau des Standorts Fürth investiert wurde, gab es im laufenden Jahr keine solchen Schwerpunkte. Die Buchwerte des Anlagevermögens gingen abschreibungsbedingt um 2,3 % zurück. Der Rückgang des Vorratsvermögens ist wesentlich auf den Verkauf des Vorratsvermögens an die LPKF WeldingQuipment GmbH zurückzuführen. Durch den geringen Umsatz im laufenden Jahr sowie den Übergang des Kunststoffschweißgeschäfts auf die WeldingQuipment GmbH gingen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag deutlich zurück. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen liegen leicht über dem Vorjahr, sie umfassen im Wesentlichen Finanzforderungen. Die flüssigen Mittel gingen um € 1,0 Mio. zurück. Insgesamt verringerte sich das Umlaufvermögen um € 10,6 Mio. Durch den Jahresfehlbetrag wurde unter den latenten Steuern ein Steuererstattungsanspruch in Höhe von € 3,9 Mio. aktiviert.

Der Rückgang des Eigenkapitals um € 9,9 Mio. auf € 40,0 Mio. ist, unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung in 2015, wesentlich auf den Jahresfehlbetrag von € 7,2 Mio. zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote fiel unter den Wert von 50 % und beträgt nun 46,6 %. Die sonstigen Rückstellungen reduzierten sich deutlich, vor allem durch den Verbrauch von Rückstellungen für Gewährleistungen, geringere Lizenzansprüche sowie niedrigere Tantiemen um insgesamt € 2,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich zwar zum Stichtag um € 5,0 Mio. erhöht, der kurzfristig rückzahlbare Anteil wurde aber durch Umschuldung in mittelfristige Darlehen um

€4,8 Mio. reduziert. Hier hat sich die Gesellschaft das derzeit günstige Zinsniveau für weitere fünf Jahre gesichert. Insgesamt sind somit innerhalb der nächsten fünf Jahre €28,0 Mio. zurückzuzahlen nach €22,6 Mio. im Vorjahr. Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die sowohl aus Liefer- und Leistungsbeziehungen als auch aus Finanzierungen resultieren. Mit €42,4 Mio. lag der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten um €4,2 Mio. über dem des Vorjahres (€38,2 Mio.).

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2015		31.12.2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögensgegenstände	43,0	50,1	44,3	47,0
Kurzfristige Vermögensgegenstände	42,8	49,9	49,9	53,0
Aktiva	85,8	100,0	94,2	100,0
Eigenkapital	40,0	46,6	49,9	52,9
Langfristige Schulden	15,8	18,4	5,9	6,3
Kurzfristige Schulden	30,0	35,0	38,4	40,8
Passiva	85,8	100,0	94,2	100,0

Auf Ebene des Abschlusses der LPKF AG kann das schwache LDS-Geschäft weniger als im Konzern durch eine gute Geschäftsentwicklung in anderen Konzerngesellschaften ausgeglichen werden. Daher ist die wirtschaftliche Lage der LPKF AG schwächer als die des Gesamtkonzerns. Die Vermögens- und Finanzlage der LPKF AG kann allerdings weiterhin als solide beurteilt werden.

- **Investitionen**

Der Schwerpunkt bei den Investitionen von insgesamt €2,6 Mio. lag mit €1,2 Mio. in der IT-Ausstattung sowie im Austausch von Geschäftsausstattung, die beim Brand beschädigt wurde. Weitere Investitionen betrafen technische Anlagen für Verfahrensentwicklungen und Softwarelizenzen.

- **Mitarbeiter**

Am Stichtag sind bei der LPKF AG 281 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 174 weniger als im Vorjahr. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Mitarbeiter am Standort Fürth auf die LPKF WeldingQuipment GmbH übergegangen sind.

- **Dividende**

Die nachhaltige Dividendenfähigkeit ist ein wesentliches Ziel des LPKF-Konzerns. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50 % des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden, insbesondere wenn die Zukunftsaussichten zum Beispiel infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung in 2015 und der Aussicht für das neue Geschäftsjahr beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 2. Juni 2016 vorzuschlagen, keine Dividende auszuschütten. Im Vorjahr wurden €0,12 pro Aktie ausgeschüttet.

2.5.3 Risikobericht

Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die des LPKF-Konzerns. Diese Risiken werden im Risikobericht (Kapitel 5) des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

2.6 Belegschaft

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit ihrem Arbeitgeber identifizieren, sind gerade für einen wachsenden Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 4,2 % lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie (2014: 4,8 %). Die Fluktuationsrate im Konzern lag bei 9,4 % (2014: 7,1 %).

Im Verlauf des demografischen Wandels nimmt der Anteil der älteren Jahrgänge an der Gesamtbevölkerung in Relation zu den jüngeren bereits seit Jahrzehnten zu. Für die demografischen Veränderungen ist größtenteils die seit Jahrzehnten steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig sinkenden Geburtenraten verantwortlich. Dies hat zur Folge, dass das durchschnittliche Lebensalter von Männern und Frauen stetig ansteigt. Die demografischen Verschiebungen wirken sich auch auf den Arbeitsmarkt aus: Durch den Geburtenrückgang werden künftig immer weniger junge Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Der Anteil von älteren Menschen im Erwerbsleben wird also allein dadurch zunehmen. Dazu kommt noch die Verschiebung des Renteneintrittsalters.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag, für den LPKF-Konzern in Deutschland, bei 39,0 Jahren (Vorjahr: 38,8). Nach Angaben des VDMA steigt das Durchschnittsalter aller Beschäftigten im deutschen Maschinenbau langsam aber stetig und lag 2014 bei 42,6 Jahren.

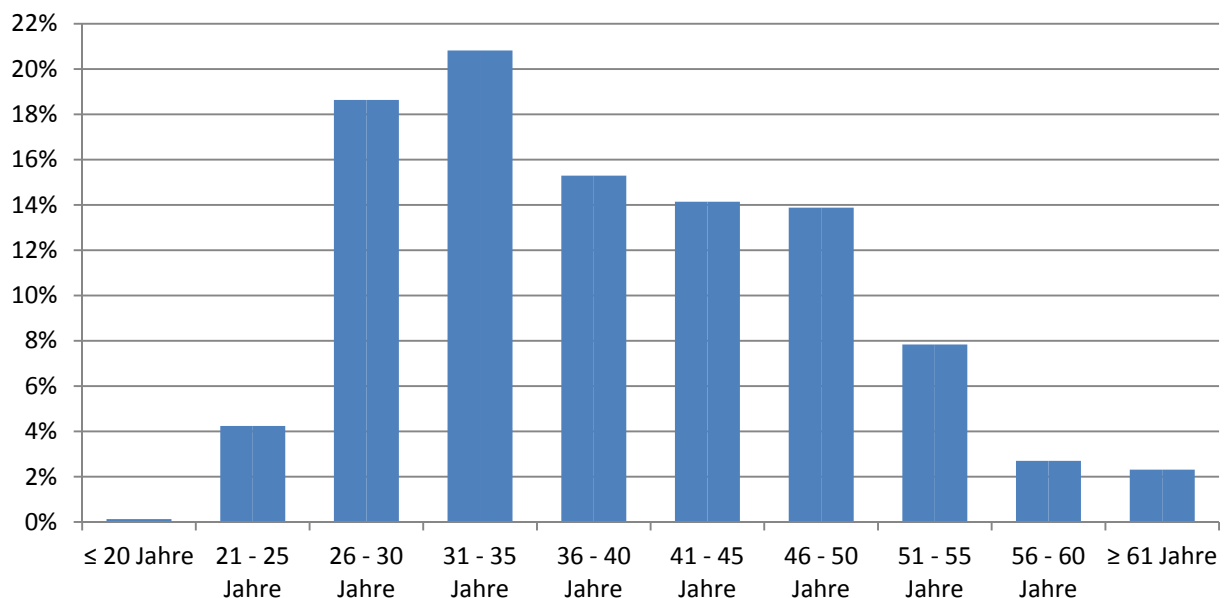


Abb. Altersstrukturanalyse in Jahren, LPKF-Konzern (ohne Auszubildende)

Die Analyse der Betriebszugehörigkeitsdauer der Mitarbeiter des LPKF-Konzerns zeigt mit durchschnittlich 5,2 Jahren (Vorjahr: Zahlen konzernweit noch nicht ausgewertet), dass LPKF als relativ junges Unternehmen nach einer starken Wachstumsphase eine gesunde Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern vorzuweisen hat. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von Mitarbeitern im deutschen Maschinenbau ist nach Angaben des VDMA 2014 von 13,9 auf 13,5 Jahre ganz leicht zurückgegangen.

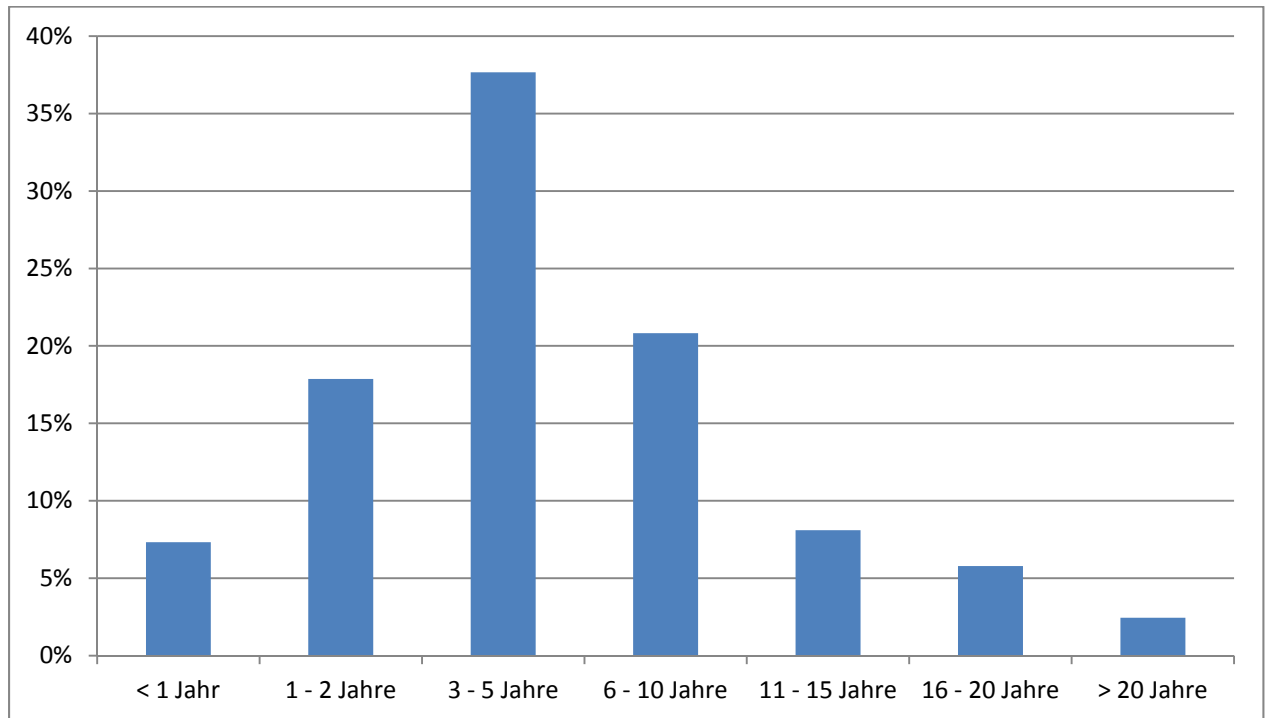


Abb. Verteilung der Betriebszugehörigkeit in Jahren, LPKF-Konzern (ohne Auszubildende)

Auf Basis der aktuellen Altersstruktur und einer ausgewogenen Betriebszugehörigkeit ist LPKF gut für die Anforderungen aus der demografischen Entwicklung aufgestellt. Die hohe Zahl von Bewerbungen allein auf Vakanzen in Deutschland im Jahr 2015 belegt, dass LPKF als attraktives Unternehmen auf dem Arbeitsmarkt wahrgenommen wird.

2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die finanzielle Situation des Konzerns im Geschäftsjahr 2015 kann weiterhin als solide beurteilt werden. In Bezug auf den Umsatz und das Ergebnis war 2015 allerdings erneut schwächer als das Vorjahr. Erstmals wurde auf Konzernebene ein operativer Verlust erwirtschaftet. Der Vorstand geht davon aus, dass LPKF 2016 wieder auf den Wachstumspfad zurückkehrt und dabei eine positive Ertragsituation und so eine wieder bessere Verzinsung des eingesetzten Kapitals erreicht werden kann.

3 Nachtragsbericht

Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

4 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Die Erklärung ist auf der Internetseite der LPKF AG (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.htm>) öffentlich zugänglich und im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 30 - 35 des Geschäftsberichts abgedruckt.

5

6 Chancenbericht

6.1 Chancenmanagement

Als Technologieunternehmen agiert LPKF in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich ständig neue Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wichtiger Faktor für das nachhaltige Wachstum des LPKF-Konzerns. Im Rahmen des Chancenmanagements werden neue Märkte und Anwendungsfelder intensiv beobachtet, Marktanalysen regelmäßig ausgewertet und die Ausrichtung des Produktportfolios überprüft.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird im Bereich F&E durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben. Die Identifizierung von Chancen in den Produktbereichen und Märkten liegt bei den Produktmanagern und den internationalen Tochtergesellschaften. Ergebnisse werden regelmäßig sowohl an die Unternehmensleitung als auch an die Stabsstelle Unternehmensstrategie berichtet. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in die Planung und den Ausblick für die nächsten Jahre aufgenommen. Die nachfolgend aufgelisteten Chancen konzentrieren sich auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu einer für LPKF positiven Abweichung von dem im Prognosebericht gegebenen Ausblick führen könnten. Unter Berücksichtigung der gegebenen Schätzungsunsicherheit können die im Folgenden dargestellten Chancen einen positiven Ergebnisbeitrag in einstelliger Millionenhöhe leisten.

6.2 Chancen

6.2.1 Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

LPKF entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden, dem externen technischen Fortschritt und sich verändernden Märkten. Gleichzeitig werden auch eigene Ideen und Innovationen verfolgt. Damit will das Unternehmen stets auf zukünftige Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch eigene innovative und wirtschaftliche Verfahren aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service als auch die Bereitstellung eines angemessenen F&E-Budgets von ca. 10 % vom Umsatzerlös p.a. sichern die Innovationskraft für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen. Diese Veränderungen bieten sowohl Risiken als auch Chancen.

6.2.2 Durchbruch neuer Technologien

LPKF gehört in allen Produktbereichen weltweit zu den Marktführern. Auf Grund des großen technologischen Know-hows, der Markenbekanntheit sowie der langfristigen Kundenbeziehungen bestehen Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. LPKF konzentriert sich dabei neben seinen etablierten Märkten auch auf attraktive neue Märkte, wenn sie vielversprechende Wachstums- und Ertragschancen bieten. Darüber hinaus will LPKF durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen bzw. seine Präsenz in bestehenden Märkten weiter ausbauen. Durch eine systematische Markt- und Technologiebeobachtung sollen nachhaltige Marktchancen frühzeitig erkannt und mit einer eigenen technologischen Lösung bedient werden. Die Entwicklung solcher Lösungen läuft häufig nicht linear ab, sondern bietet vielmehr die Chance auf einen gegebenenfalls schutzrechtsfähigen technologischen Durchbruch.

6.2.3 Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

LPKF verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung der Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus dem Erwerb von Patenten oder Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how ergeben könnte. Um die strategische Option des externen Wachstums voranzutreiben, werden unter Einbeziehung externer Dienstleister Strukturen zur aktiven Suche und Analyse potenzieller Kandidaten und zum Projektmanagement von M&A-Aktivitäten geschaffen.

6.2.4 Aufträge durch Ablösung konventioneller Fertigungsverfahren

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Verfahren entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch den weiteren allgemeinen technischen Fortschritt und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion der Kunden immer attraktiver.

6.2.5 Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit soll den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern sichern.

6.2.6 Unternehmensorganisation

Durch die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstruktur an der Strategie wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Chancen für weiteres Wachstum nutzen zu können. Die Organisation und die internen Prozesse werden kontinuierlich optimiert und auf profitables Wachstum ausgerichtet. LPKF will in Zukunft weiter von der Größe des Konzerns profitieren und Skaleneffekte noch stärker nutzen.

7 Risikobericht

7.1 Darstellung des internen Kontrollsystems

7.1.1 Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z.B. im Rahmen von Workshops, Prüfungen der internen Revision und Vorstandssitzungen, und u.a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und der Höhe eines potenziellen Schadens bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert sowie Arbeitsabläufe angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip wurde in allen wesentlichen Bereichen international umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Die Ergebnisse von Prüfungen der internen Revision werden dem Aufsichtsrat vorgelegt und eine zeitnahe Abarbeitung der Feststellungen geregelt. Durch Nachschauprüfungen wird die verabredete Umsetzung regelmäßig kontrolliert und dokumentiert. Verantwortlich für die Umsetzung ist der jeweilige Ressortvorstand.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

7.1.2 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird bei LPKF aktiv verfolgt, genauso wie das Chancenmanagement, welches jedoch nicht in das Risikomanagementsystem integriert ist, sondern separat behandelt wird. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Als Risiko verstehen sich mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Das Risikomanagementsystem ist durch Personalunion mit dem Compliance-Management verzahnt.

Eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt interne Revisionsaufgaben im gesamten LPKF-Konzern. Basis für die Prüfungen ist ein mehrjähriger Revisionsplan, der die im Risikomanagementsystem erfasste Risikosituation des Konzerns sowie die vom Vorstand erarbeitete Risikoeinschätzung abbildet. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Prüfungen in der LPKF AG und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt. Nachdem an den deutschen Standorten der LPKF AG und in Teilbereichen in der chinesischen Tochtergesellschaft ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe bereits implementiert ist, ist 2015 die Einführung dieses Systems bei der slowenischen Tochtergesellschaft abgeschlossen worden. Die Systemeinführung in weiteren Konzerngesellschaften ist in der Folge geplant. Im Rahmen dieses Prozesses werden die Ablauforganisation und der Informationsfluss weiter optimiert und noch mehr Transparenz geschaffen. Auch zukünftig bildet

die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Blick auf das angestrebte Wachstum des Konzerns einen Schwerpunkt.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns und profitiert hier vom theoretischen Fachwissen, von der praktischen Erfahrung und der guten Vernetzung in den jeweiligen Themengebieten. Auf diese Weise können neue Risiken in geeigneter und effektiver Weise durch die jeweiligen Verantwortlichen zeitnah direkt am Ort der Entstehung identifiziert und an den Risikomanager berichtet werden. Das Berichtswesen erfolgt mittels einer zentralen Datenbank. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane anlassbezogene Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch den Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Außerdem sind Themen des Risiko- und des Chancenmanagements fester Bestandteil der Agenda für die wöchentlichen Sitzungen des Gesamtvorstands. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Revisionsplans durch die interne Revision geprüft, letztmalig in 2014.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2015 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Die Risikoverantwortlichen wurden geschult und sensibilisiert. In den Konzerngesellschaften ist ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 und das Managementsystem zur Arbeitssicherheit nach OHSAS 18001 sind wichtige Bausteine im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der auch in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

7.1.3 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherstellen.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und durch die Nutzung des gleichen ERP-Systems in wesentlichen Einheiten des Konzerns weitgehend identisch angelegt. Es ist geplant, das System auf weitere Konzerneinheiten auszurollen.

In diesem System sind systemseitige Prozesskontrollen integriert, die durch ein IT-Berechtigungskonzept vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind.

Durchgängig gilt im LPKF-Konzern das Vier-Augen-Prinzip, das durch die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen die Möglichkeit doloser Handlungen reduzieren soll. Es liegt als manuelle Kontrolle ebenfalls den Prozessbeschreibungen, Unterschriftenregelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen zugrunde.

Spezifische Funktionen des internen Kontrollsystems sind das Risikomanagementsystem, das Konzernrechnungswesen, die interne Revision sowie das Compliance-Management, die bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt sind.

Das Risikomanagementsystem überwacht u.a. laufend Risiken der Veröffentlichung fehlerhafter Zahlen in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt 5.1.2. gegeben.

Die in der LPKF AG sowie in den Tochtergesellschaften erfassten Buchungen bilden die Datenbasis für die Konzernabschlusserstellung. Durch die Auswahl geeigneten Personals sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter, die Zuhilfenahme von Dienstleistern z.B. bei der Bewertung von langfristigen Verbindlichkeiten und der Vorgabe bei der Bilanzierung wesentlicher Sachverhalte durch das Konzernrechnungswesen stellt LPKF die Qualität dieser Daten sicher. Die Daten werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss systemtechnischen und manuellen Kontrollen unterzogen. Der Konzernabschluss wird in einem von dem ERP-System getrennten System erstellt, auf das nur ein eingeschränkter Kreis an Berechtigten Zugriff hat. Es wird ausschließlich in der Zentrale administriert. Bei der Weiterentwicklung der Systeme wird ein Schwerpunkt auf die möglichst weitgehende Automatisierung von Standardabläufen gelegt. Die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und wesentlicher Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bildet darüber hinaus eine wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in die auch der Aufsichtsrat regelmäßig eingebunden ist.

Um sicherzustellen, dass alle Geschäftsaktivitäten im Einklang mit gesetzlichen Bestimmungen und den Werten von LPKF stehen, ist die Funktion eines Compliance Managers eingerichtet worden. Er ist für die Festlegung von konzernweit gültigen Richtlinien und deren Einhaltung zuständig.

Insgesamt ermöglicht das interne Kontrollsystem durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

7.2 Einzelrisiken

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die in der nachfolgenden Tabelle genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Die Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr teilweise verändert.

Mit hoher Priorität werden insbesondere folgende Risiken verfolgt*:

Einzelrisiko	Qualitative Eintrittswahrscheinlichkeit**	Mögliche finanzielle Auswirkungen***
Allgemeine Geschäftsrisiken (insb. konjunkturelle Risiken aus Branchenentwicklung)	MÖGLICH (weniger wahrscheinlich)	WESENTLICH
Abhängigkeit von Lieferanten	WENIGER WAHRSCHEINLICH	MODERAT
Abhängigkeit von Kunden	WENIGER WAHRSCHEINLICH	MODERAT
Technologische Entwicklungen	MÖGLICH	WESENTLICH
Patentrisiken	MÖGLICH	WESENTLICH
Personalrisiken	WENIGER WAHRSCHEINLICH	MODERAT

*) Werte des Vorjahres werden im Fall von Veränderungen in Klammern angegeben.

***) Kategorien

- Weniger wahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit bis 25%
- Möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 25 % bis 50 %
- Überwiegend wahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 %

****) Kategorien

- Moderat = Schadenshöhe bis € 3 Mio.
- Wesentlich = Schadenshöhe von über € 3 Mio. bis € 10 Mio.

Andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

Zu sämtlichen Risiken im Einzelnen:

7.2.1 Allgemeine Geschäftsrisiken

I. Ursache

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist.

Während die Automobilindustrie 2015 weiter wuchs, war in der Consumer Electronics-Industrie eine gewisse Unsicherheit zu spüren. So war z.B. im Mobiltelefon- und Smartphone-Markt teilweise ein Verlust von Marktanteilen großer internationaler Anbieter zugunsten aufstrebender chinesischer Wettbewerber festzustellen bei einer Verlangsamung des Marktwachstums. Der Solarmarkt ist wieder leicht gewachsen, was aber noch nicht zu wesentlichen Erweiterungsinvestitionen geführt hat. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist unter anderem abhängig vom Bestand und der weiteren Ausgestaltung von staatlichen Vorgaben, die die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regeln.

Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Erfahrungsgemäß unterliegen die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Electro-

nics Development Equipment. Es besteht im Segment Electronics Production Equipment die Tendenz, dass sich Marktanteile weiter in Länder wie z.B. China verschieben, in denen kein Patentschutz besteht. Dies betrifft insbesondere die Patente zum LDS-Verfahren und die überdurchschnittlichen Wachstumszahlen von Smartphones in sogenannten Schwellenländern, gegenüber nahezu stagnierenden Absatzzahlen in den westlichen Industrieländern. LDS-Systeme werden nach wie vor größtenteils bei der Produktion von Antennen eingesetzt. Wachstum wird in diesem Geschäft aus neuen Applikationen erwartet. Es besteht das Risiko, dass es nicht ausreichend gelingt, weitere Anwendungen mit großen Stückzahlen zu erschließen und sich das Geschäft dann insgesamt unterplanmäßig entwickelt.

Ebenfalls zu den allgemeinen Geschäftsrisiken des Konzerns zählt der zunehmende Anteil des Projektgeschäfts an der gesamten Geschäftstätigkeit. Im Rahmen von Projekten werden häufiger als in der Vergangenheit Auftragsvolumina von mehreren Millionen Euro verhandelt. Dies stellt besondere Anforderungen an die Flexibilität des Konzerns, auch stärker schwankende Absatzmengen handhaben zu können. Zudem kann dabei die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung abnehmen. Hiervon betroffen sind insbesondere die Segmente Other Production Equipment und Electronics Production Equipment.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen. Weitere Erläuterungen dazu sind unter Abschnitt 5.2.4 zu finden.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Bei komplett neu entwickelten Systemen, Komponenten und Technologien besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Produkthaftungsrisiken insbesondere im Zusammenhang mit Patenten und der damit verbundenen Zusicherung von Rechtsmängelfreiheit bestehen vor allem in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment. Des Weiteren ist auf Rückrufkostenrisiken hinzuweisen. Diese Risiken bestehen besonders im Geschäft mit Produktionsdienstleistungen.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z.B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen.

II. Maßnahmen

Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Diese Aufstellung ist Teil des Geschäftsmodells und soll auch künftig beibehalten werden. Um die führende Rolle von LPKF in den verschiedenen Geschäften auszubauen, ist ein starkes Innovations- und Produktmanagement mit großer Kunden- und Marktnähe auf dem neuesten technologischen Stand wichtig. Insgesamt sollen auch künftig rund 10% der Umsatzerlöse in die Neu- und Weiterentwicklung der Produkte investiert werden.

Um Auslastungsschwankungen ausgleichen zu können, wird auf flexible Strukturen z.B. im Bereich der Produktion und zunehmend auch auf die Zusammenarbeit der fertigenden LPKF-Standorte gesetzt. Auslastungsspitzen werden darüber hinaus durch externe Fertigungsdienstleister und den Rückgriff auf Zeitarbeit abgedeckt. Bei geringerer Auslastung kann die Fertigungstiefe erhöht werden.

Für die Produktlinie MID-Equipment wird an der Weiterentwicklung des Verfahrens mit Blick auf die Kundenanforderungen gearbeitet. So sollen 2016 Weiterentwicklungen angeboten werden, die höhere Genauigkeiten, neue Materialien, günstigere Herstellungskosten für die LDS-Teile und einfache Maschinenumrüstungen ermöglichen. Diese Schritte sollen bei der Erschließung weiterer Anwendungen für das LDS-Verfahren helfen. Im Segment Electronics Production Equipment werden mit dem TGV-Verfahren und dem Laser-Transfer-Printing (LTP) gleich zwei neue Technologien zur Marktreife entwickelt, um die Abhängigkeit von wenigen umsatzstarken Produkten zu reduzieren. Bereits im Geschäftsjahr 2016 ist der Product Launch für das TGV-Verfahren geplant, mit dem eine komplett neue

Kundenbasis im IC-Packaging Markt erschlossen werden soll. Die dazu benötigten Lasersysteme sollen bereits 2016 zum Umsatz beitragen, allerdings noch nicht in großen Stückzahlen. Für das LTP-Verfahren wird im Segment Electronics Production Equipment eine Verwertung in der Produktlinie PCB-Equipment angestrebt, insbesondere für die Herstellung von i.d.R. keramischen Hochleistungsleiterplatten. Ein wesentlicher Umsatzbeitrag ist ab 2017 geplant.

Der Ausbau des Qualitätsmanagements ist ein Schwerpunkt der Konzernstrategie. Entsprechende Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2015 umgesetzt.

Bei bestehenden Produkthaftpflichttrisiken wird versucht, diese über Versicherungen abzudecken.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt. Das Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung weiter gemindert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Trotz der bestehenden und geplanten Maßnahmen werden der Eintritt der oben beschriebenen Risiken als möglich und etwaige finanzielle Auswirkungen im Hinblick auf die allgemeinen und branchenspezifischen konjunkturellen Risiken als wesentlich eingeschätzt.

7.2.2 Abhängigkeit von Lieferanten

I. Ursache

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken hinsichtlich Lieferfähigkeit, Termintreue, Preisstabilität sowie der Qualität behaftet.

II. Maßnahmen

Deshalb richtet LPKF besonderes Augenmerk auf die Auswahl und Entwicklung zuverlässiger Lieferanten. Regelmäßig werden die Lieferanten einer systematischen Bewertung unterzogen und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung der Supply Chain definiert.

Grundsätzlich gilt es, Abhängigkeiten zu einzelnen Lieferanten außerhalb des Konzerns zu vermeiden.

Bei wenigen, speziellen Komponenten oder Dienstleistungen ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch z.T. begrenzt. Diese Quellen werden mit besonderer Aufmerksamkeit betreut. Des Weiteren wird der Markt permanent hinsichtlich alternativer Lieferquellen analysiert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Verspätete Lieferungen, Komponenten mit Qualitätsmängeln, unerwartete Preisschwankungen oder gar die plötzliche Einstellung von Lieferungen können je nach Komponente zu temporären Lieferengpässen bei der Anlagenauslieferung und damit zu mehr oder minder großen Umsatz- und Ergebnis-einbußen führen. Insgesamt wird der Eintritt dieses Risikos als weniger wahrscheinlich und mögliche finanzielle Auswirkungen als moderat eingeschätzt.

7.2.3 Abhängigkeit von Kunden

I. Ursache

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Im Produktbereich Solar Module Equipment werden häufig größere Projekte mit wenigen Kunden abgewickelt. Seit längerem dominiert in diesem Geschäft ein Großkunde wesentliche Teile des Geschäfts. Auch im Bereich Electronics Production Equipment besteht eine gewisse Abhängigkeit von Entscheidungen weniger großer Endkunden für laserbasierte Technologien, die ihren Zulieferern entsprechende Vorgaben machen. Diese Vorgaben können sich dann auf das LPKF-Geschäft mit diesen Zulieferern auswirken.

Können einzelne größere Projekte nicht gewonnen werden, kann sich dies deutlich auf den wirtschaftlichen Erfolg dieses Geschäftsfelds niederschlagen. Durch die weiterhin schwierige wirtschaftliche Situation in der Solarindustrie besteht im Produktbereich Solar Module Equipment weiterhin das Risiko von Auftragsstornierungen sowie von Zahlungsausfällen. Aktuell gibt es dazu keine Anzeichen.

II. Maßnahmen

Im Segment Electronics Production Equipment konnte 2015 die Kundenbasis insbesondere für das Nutzentrennen von elektronischen Baugruppen mittels Laser deutlich verbreitert werden. Im Solargeschäft stellen die vereinbarten Zahlungsbedingungen und weitere Konditionen einen gewissen Schutz vor Stornierungen und Zahlungsausfällen dar.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Eine anhaltende Schwäche des Solarmarkts bzw. des Ausbleibens weiterer größerer Aufträge könnte sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z.B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden könnten. Die derzeitige Planung geht nach einem schwachen Jahr 2015 von einem wieder ansteigenden Geschäft in 2016 ff. aus. Aufgrund der aktuellen Projektsituation wird ab 2016 wieder mit steigenden Umsätzen gerechnet. Es dürfte aber aufgrund der Kunden- und Projektabhängigkeit im Solargeschäft weiterhin zu schwankenden Auslastungen, Umsätzen und Ergebnissen im Solargeschäft kommen. Unter Berücksichtigung der Gesamtumstände wird der Eintritt dieses Risikos als weniger wahrscheinlich bewertet, eine etwaige Schadenshöhe als moderat.

7.2.4 Technologische Entwicklungen

I. Ursache

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen segmentübergreifend Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. Das vermehrte Aufkommen konkurrierender Verfahren kann zu rückläufigen Umsätzen und Erträgen führen, insbesondere wenn sich diese Verfahren als technisch und/oder wirtschaftlich vorteilhaft erweisen sollten.

II. Maßnahmen

Als Bestandteil des Risikomanagementsystems gibt es ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Dabei sind auch die Geschäftsfeldleitungen, das Innovationsmanagement und der Leiter Konzernstrategie mit eingebunden. Die Entwicklung von qualitativ hochwertigen Produkten bei einem strukturierten, zügigen Durchlauf von Entwicklungsprojekten wird durch einen strukturierten Ideengenerierungs- und Entwicklungsprozess unterstützt. LPKF-Kunden können durch Investitionen häufig Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. So gelingt es immer wieder, etablierte Technologien durch laserbasierte Verfahren zu ersetzen. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Auch in 2015 hat LPKF einen Großteil seiner Umsatzerlöse mit jungen Produkten erwirtschaftet. Die Planungen für die nächsten Jahre gehen davon aus, dass dieser Erfolg fortgesetzt werden kann. Insgesamt hat dieser Bereich eine maßgebliche Bedeutung für den LPKF-Konzern. Aufgrund der zunehmenden Wettbewerbssituation und der sich schnell verändernden technologischen Anforderungen müssen die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken im Bereich der technologischen Entwicklung jedoch als möglich und etwaige finanzielle Auswirkungen aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung als wesentlich bezeichnet werden.

7.2.5 Patentrisiken

I. Ursache

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 54 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht LPKF einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere bei der Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen. Als Reaktion auf eine Verletzungsklage ist insofern vor dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe ein Berufungsverfahren rechtshängig, nachdem eine Nichtigkeitsklage gegen die Wirksamkeit des LDS-Patents vor dem Bundespatentgericht in München erfolgreich abgewehrt werden konnte. LPKF sieht auch dem Ausgang des Berufungsverfahrens zuversichtlich entgegen. Es besteht insofern jedoch weiterhin das Risiko, dass das Patent auch in Deutschland für nichtig erklärt wird. Dies könnte unter Umständen eine Flächenwirkung auf alle Länder haben, in denen das Patent gültig ist.

II. Maßnahmen

Generell wird diesen Risiken mit einem umfassenden Innovations- und Produktmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit international tätigen Patentanwälten begegnet. Außerdem steht LPKF in engem Kontakt mit seinen Kunden sowie anderen Informationsquellen und versucht so, Risiken in diesem Bereich frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Mit dem Erfolg der LDS-Technologie steigen auch die Angriffe auf das Patent, das LPKF die alleinigen Rechte an dem LDS-Verfahren sichert. Nach dem Patentverlust in China geht LPKF jetzt außerhalb des chinesischen Marktes verstärkt gegen Unternehmen vor, die das LDS-Verfahren patentwidrig verwenden. Derzeit klagt LPKF gegen einen Hersteller von Mobiltelefonen, der elektronische Bauteile in den Verkehr bringt, die nach Auffassung von LPKF das LDS-Patent verletzen. In einem erstinstanzlichen Urteil wurde dem Hersteller bereits erfolgreich untersagt, patentverletzende Geräte in Deutschland zu vertreiben. Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt worden, über die das zuständige Oberlandesgericht Karlsruhe voraussichtlich im Jahr 2016 entscheiden wird. Durch intensive F&E-Aktivitäten strebt LPKF darüber hinaus stets an, sich einen technologischen Vorsprung vor seinen Mitbewerbern und möglichen Patentverletzern zu erarbeiten. Bei Erfolg stellt dies einen wirksamen zusätzlichen Schutz vor Nachahmung und Diebstahl geistigen Eigentums dar. Als Alleinstellungsmerkmal des LDS-Verfahrens wurde ein Zertifizierungsprogramm entwickelt, welches nachhaltig dessen Qualität und dessen Vorteile gegenüber Plagiatsverfahren herausstellt.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der Bedeutung von Patenten für den LPKF-Konzern sind die möglichen finanziellen Auswirkungen in diesem Bereich insgesamt als wesentlich zu bezeichnen. Der Verlust des LDS-Patentschutzes in China hat jedoch keinen Einfluss auf den Bestand der Patente in den übrigen Ländern. Daher ist es weiterhin nicht legal möglich, in China hergestellte LDS-Teile oder Geräte, die diese Teile beinhalten, in Länder außerhalb Chinas zu exportieren, in denen Patentschutz besteht. Der Patentschutz beschränkt sich allerdings auf die weltweit bedeutenden Industrienationen. Aufgrund der überdurchschnittlichen Wachstumszahlen von Smartphones in sogenannten Schwellenländern werden diese immer bedeutender. Ohne Patentschutz und unter verstärktem Kostendruck der auf Produkten für diese Schwellenländer lastet, ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass minderwertige Laseranlagen, die nicht von LPKF bezogen werden, für die Herstellung von LDS-Teilen eingesetzt werden, so dass der Eintritt dieses Risikos als möglich einzustufen ist.

7.2.6 Personalrisiken

I. Ursache

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist nach wie vor im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Im Jahr 2015 gingen rund 600 Bewerbungen alleine an den deutschen Standorten ein – dies war zwar deutlich weniger als im Vorjahr, ist aber bedingt durch die im Vorjahr geringere Anzahl an zu besetzenden Positionen. Daneben besteht jedoch segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren.

II. Maßnahmen

Um die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, werden ihnen ein attraktives Arbeitsumfeld sowie Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des LPKF-Konzerns geboten. Hierbei wird insbesondere Wert auf eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Arbeitsklima gelegt. Für Mitarbeiter werden umfassende, bedarfsgerechte Weiterbildungsmaßnahmen angeboten, um sich weiter zu entwickeln und das Wissen auf dem aktuellsten Stand zu halten. Der Ausbau der systematischen Personalentwicklung stellte auch in 2015 ein wesentliches Ziel dar. Einen Schwerpunkt wird 2016 im Bereich Personalmarketing liegen, um auf dem Arbeitsmarkt auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau wahrgenommen zu werden. Es herrscht zudem ein laufender Kontakt und Austausch zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Leistungsträgern an allen Standorten.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aktuell sind, wie in den letzten Jahren, im Industrievergleich niedrige Krankenstandsdaten zu verzeichnen. Die Entwicklung des Konzerns ist derzeit nicht durch ggf. verzögerte Einstellungen beeinträchtigt. Die finanziellen Auswirkungen sind aktuell deswegen als moderat zu bezeichnen, der Eintritt dieses Risikos als weniger wahrscheinlich.

7.2.7 Finanzwirtschaftliche Risiken

I. Ursache

Die LPKF AG weist auch aufgrund der soliden Bilanzstruktur und der Zukunftsaussichten gute Rating-ergebnisse aus. Durch ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel besteht weiteres Potenzial im Bereich der Finanzierung. Eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z.B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, kann sich belastend auf Auftragseingänge und damit die weitere Entwicklung des LPKF-Konzerns auswirken. Dieses Risiko betrifft alle Segmente.

II. Maßnahmen

Durch Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit unseren Finanzpartnern gibt LPKF ein jederzeit aktuelles Bild der wirtschaftlichen Lage ab und erleichtert dadurch Finanzierungsentscheidungen. Durch Nutzung geeigneter Informationsquellen wird versucht, finanzwirtschaftliche Risiken auf der Ebene der Kunden, der relevanten Märkte und der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzuschätzen und ggf. über Kreditausfallversicherungen abzudecken.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wird als neutral bis leicht negativ eingeschätzt. Weiterhin geht LPKF davon aus, dass derartige Risiken nicht kumulativ eintreten werden. Unter dieser Voraussetzung sind die Auswirkungen als moderat einzustufen.

7.2.8 Wechselkursschwankungen

I. Ursache

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar (USD) und dem chinesischen Renminbi von Bedeutung. Unter dieses Risiko fallen auch Verpflichtungen aus eingegangenen Sicherungsbeziehungen, die durch Verzögerungen des zugrunde liegenden Geschäfts (z.B. verspäteter Eingang der bereits verkauften USD) entstehen. Hier könnte die sich anschließende Absicherung möglicherweise nur zu einem ungünstigeren Kurs fortgeführt werden. Dieses Risiko betrifft alle Segmente. Grundsätzlich fakturiert LPKF in Euro. Lediglich bei Geschäften mit amerikanischen Kunden wird meist in USD abgerechnet. In diesen Fällen können Kursschwankungen indirekt einen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF haben, da die meisten Mitbewerber nicht aus dem Euro-Raum kommen und wesentliche Kosten bei LPKF in Euro anfallen.

II. Maßnahmen

Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird

der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Fremdwährungs-Verkaufsoptionen gesichert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis moderat sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Die seit längerem bestehende schwache Kursentwicklung des Euro gegenüber dem Dollar und wichtigen asiatischen Währungen wird als sehr positiv für die Wettbewerbsfähigkeit und das Geschäft im Allgemeinen gesehen.

7.2.9 IT-Risiken

I. Ursache

Der Konzern ist mit Blick auf seine Informationen, sowie der internationalen Tätigkeit und die zur Verarbeitung genutzten IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage oder Störungen durch Innentäter oder durch externe Täter ausgesetzt.

II. Maßnahmen

Um diese segmentübergreifenden Risiken auf einem akzeptablen Niveau zu halten, werden umfangreiche technische und organisatorische Sicherungssysteme eingesetzt. Zusätzlich wird die Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von verteilten Backups der kritischen Datenbestände erreicht. Im Rahmen von Prüfungen durch externe Berater und die interne Revision werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen laufend bewertet. Dabei orientiert sich LPKF an nationalen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden strukturiert für das Management aufbereitet und dienen als Planungs- und Entscheidungshilfe für die weitere Risikosteuerung.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Durchführung vieler Sicherheitsmaßnahmen ist zwar teilweise mit hohen Kosten verbunden, führt aber dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos und eine etwaige Schadenshöhe als moderat bezeichnet werden können. Hinsichtlich der IT-Sicherheit besteht aufgrund der rasant fortschreitenden technischen Entwicklung ein Restrisiko, das nicht vollständig zu beherrschen ist.

7.2.10 Brandschaden am Standort Garbsen

I. Ursache

Am 14. Januar 2015 kam es zu einem Brand im Bereich der Entwicklung am Standort Garbsen. Dabei wurden etliche Büros und Labore sowie eine Vielzahl an Maschinen und Versuchsaufbauten in Mitleidenschaft gezogen und zum Teil zerstört. Dadurch wurden im Jahr 2015 wichtige Entwicklungsprojekte später als zunächst geplant abgeschlossen bzw. verzögert fortgesetzt. Mittlerweile konnten nahezu alle betroffenen Bereiche jedoch wieder hergestellt werden, so dass die betroffenen Entwicklungsprojekte fortgesetzt oder abgeschlossen werden konnten. Weiterhin besteht jedoch noch ein Restrisiko, dass die Versicherung einzelne Versicherungsleistungen teilweise verweigert.

II. Maßnahmen

Es findet ein intensiver Austausch mit den Versicherungen und den von ihr beauftragten Gutachtern statt. Schäden wurden möglichst gering gehalten und finanzielle Ausfälle möglichst lückenlos dokumentiert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Versicherung hat einen Großteil der entstandenen Schäden reguliert. LPKF geht davon aus, dass auch die übrigen bislang noch nicht regulierten Schäden von der Versicherung übernommen werden. Derzeit laufen noch Diskussionen mit der Versicherung über den Umfang des Betriebsunterbre-

chungsschadens, der sich aus der Verzögerung von Entwicklungsprojekten ergibt. Das verbleibende Risiko wird insgesamt wahrscheinlichkeitsgewichtet als moderat beurteilt.

7.3 Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung

Die konjunkturellen Risiken für die Weltwirtschaft und die Risiken aus der staatlichen Verschuldungskrise haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. In China zeichnet sich eine Abschwächung des jahrelangen Booms ab. Viele Analysten gehen für 2016 von einer wieder leicht anziehenden Weltkonjunktur aus, allerdings verbunden mit einer Reihe von Unsicherheiten. Etliche Risiken in Bezug auf das LDS-Geschäft sind eingetreten und haben zu einem Einbruch in diesem Geschäft geführt. Insgesamt sind Planbarkeit und Vorhersehbarkeit der geschäftlichen Entwicklung weiterhin gering. Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich ansonsten aufgrund der Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr wenig verändert.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer sich deutlich abkühlenden Konjunktur gerade auch in China die weitere Entwicklung von LPKF bremsen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Außerdem hat die Interne Revision das Risikomanagementsystem des Konzerns im Jahr 2014 geprüft. Anregungen für Verbesserungen wurden aufgenommen, wesentliche Beanstandungen gab es nicht.

8 Prognosebericht

8.1 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

8.1.1 Rahmenbedingungen

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwartet im laufenden Jahr 2016 ein globales Wachstum von 3,4 %. Im darauffolgenden Jahr 2017 wird eine leichte Steigerung auf 3,8 % prognostiziert. Der Aufschwung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird sich nach Ansicht der Konjunkturobersten aufgrund der expansiven Geldpolitik, der langsam steigenden Löhne, des weiterhin sehr niedrigen Ölpreises und des fortschreitenden Entschuldungsprozesses im privaten Sektor in leicht verstärktem Tempo fortsetzen.

Vor allem soll sich die Konjunktur in den USA im laufenden und im nächsten Jahr 2017 mit Steigerungsraten von 2,8 % und 3,0 % weiter verbessern. Ähnlich zeigt sich das Bild in der Eurozone. Hier wird in den nächsten zwei Jahren ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,7 % bzw. 2,0 % nach 1,5 % im Jahr 2015 erwartet. Deutschland gehört mit prognostizierten Wachstumsraten von 2,2 % bzw. 2,3 % für 2016 und 2017 weiterhin zu den am stärksten expandierenden Volkswirtschaften in Europa.

Demgegenüber zeigt sich die wirtschaftliche Entwicklung in den Schwellenländern durch niedrige Rohstoffpreise und strukturelle Probleme weiter gedämpft, zieht aber nach Ansicht des IfW langsam an. Für China wird eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts leicht unter dem Vorjahr mit 6,5 % für 2016 und 6,3 % für 2017 erwartet.

Neben der globalen Konjunkturdynamik wird die Geschäftsentwicklung der auf Lasertechnologie spezialisierten LPKF AG wesentlich von den Entwicklungen in den Branchen Automobilindustrie, Elektroindustrie mit Fokus auf Consumer Electronics, Solarindustrie und der kunststoffverarbeitenden Industrie beeinflusst.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) erwartet für das Jahr 2016 kein reales Wachstum, allerdings könnte das nominale Produktionsvolumen erstmalig die Marke von € 200 Mrd. leicht überschreiten. Als Gründe für die nur moderate Steigerung werden die globalen Krisenherde und die Investitionszurückhaltung im Inland angeführt.

Im laufenden Geschäftsjahr 2016 rechnet der Verband der Automobilindustrie (VDA) aufgrund der nach wie vor relativ schwachen Entwicklung der Weltkonjunktur in Kombination mit den weltweiten Krisen wie z.B. im Nahen Osten oder in der Ukraine mit zunehmenden Herausforderungen im Pkw-Markt. Trotzdem soll der weltweite Automobilmarkt 2016 unter der Annahme sich nicht verschlechternder Rahmenbedingungen nach Einschätzung des VDA um rund 2 % auf mehr als 78,1 Mio. Einheiten wachsen. Dabei werden die drei großen Automobilmärkte Westeuropa, USA und China nur moderat um 1 bis 2 % wachsen.

Für die Solarindustrie rechnet GTM Research auch für das Jahr 2016 mit weiterem Wachstum. Die installierte Leistung soll demnach global um 64 Gigawatt (GW) oder 20 % auf 321 GW ansteigen. Wesentliche Impulse werden dabei wie in den Vorjahren von China und den USA ausgehen. Nach Einschätzung der Experten wird sich Indien als Photovoltaikmarkt etablieren. In Deutschland wird eine leichte Erholung mit einem Zubau von 2 GW prognostiziert. Auch in den nächsten Jahren rechnet GTM Research weltweit mit einem Wachstum, welches bis 2020 eine installierte Leistung von fast 800 GW hervorbringen soll.

Nach der International Data Corporation (IDC) werden die Absatz-Steigerungsraten bei Smartphones in den nächsten Jahren weiter zurückgehen auf durchschnittlich 7,4 % jährlich. 2019 wird das Marktvolumen rund 1,86 Mrd. Smartphones betragen. Der weltweite PC-Markt mit Tablets, Laptops, Desktop-PCs und Smartphones wird 2016 nach der Prognose des Research-Unternehmens Gartner um ca. 1,9 % zulegen. Während Gartner Smartphones weiterhin als Wachstumsmotor für den globalen Markt beurteilt, wird der Absatz von PCs 2016 um ca. 1 % zurückgehen. Mit einer leichten Erholung wird erst ab dem Jahr 2017 gerechnet. Insgesamt sollen im Jahr 2016 rund 2 Mrd. mobile Geräte und 287 Mio. PCs verkauft werden. Während sich die Wachstumsraten in den entwickelten Ländern ver-

ringern, können sie in aufstrebenden Märkten weiter zunehmen. Damit korreliert auch der von Gartner ausgemachte Trend zu einfacheren und günstigeren mobilen Geräten.

Für die kunststoffverarbeitende Industrie geht der zugehörige Fachverband des VDMA bis 2017 von einem weiteren Wachstum aus. Während die Steigerungen in Europa mit 1,5 % und in Deutschland mit 2 % moderat ausfallen, wird weltweit ein Wachstum von 3,2 % in dieser Branche prognostiziert.

8.1.2 Entwicklung des Konzerns

Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute für 2016 und die darauffolgenden Jahre zeigen eine verhalten positive Entwicklung, die jedoch von regionalen Unterschieden, potenziellen Krisen und zunehmender Unsicherheit in Bezug auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung geprägt ist. Für die zukünftige Geschäftsentwicklung des weltweit agierenden LPKF-Konzerns ergibt sich hieraus vor dem Hintergrund der hohen Diversifikation mit dann insgesamt acht Produktlinien ein differenziertes Bild.

In den Produktlinien Welding Equipment und Solar Module Equipment erwartet das Unternehmen überdurchschnittlich starkes Wachstum. Auch das Geschäft mit Systemen zum Schneiden und Bohren von Leiterplatten (PCB Production Equipment) sollte stark wachsen.

Durchschnittliches Wachstum erwartet LPKF für das Segment Electronics Development Equipment. Für die Bereiche LDS und Stencil Equipment wird nicht mit Wachstum geplant.

Neue Wachstumsimpulse für die nächsten Jahre erwartet die LPKF AG von den neuen Produktlinien Through Glass Via (TGV) und Laser Transfer Printing (LTP), die im laufenden Geschäftsjahr in den Markt eingeführt werden sollen. Mit der TGV-Technologie können z.B. Bohrungen in Gläser für Interposer von Chipherstellern vorgenommen werden. LTP stellt eine neue Alternative zum weit verbreiteten Siebdruck dar und wird zum digitalen Drucken von Pasten eingesetzt.

8.1.3 Wesentliche Kenngrößen

Umsatz und EBIT: Der Umsatz im Geschäftsjahr 2015 erreichte € 87,3 Mio. und lag damit um 27 % unter dem Vorjahreswert. Auch die EBIT-Marge lag mit -4,3 % unter dem Vorjahr (+10,6 %). Das operative Ergebnis (EBIT) sank um € 16,4 Mio. auf € -3,7 Mio. Darin enthalten waren Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 1,1 Mio.

Insgesamt erwartet der Vorstand für den LPKF-Konzern bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur weiterhin einen Umsatz von € 100 - 120 Mio. für 2016. Die EBIT-Marge sollte im einstelligen Prozentbereich liegen. Daraus ergibt sich für 2016 planerisch ein EBIT von € 1 bis 11 Mio. Dabei werden die Arbeitsschwerpunkte zum einen auf der Schaffung der Grundlagen für eine positive Geschäftsentwicklung im Bereich F&E liegen. Zum anderen werden Effizienzsteigerung und Kostenkontrolle weiterhin im gesamten Konzern eine wesentliche Rolle spielen.

Die Net Working Capital Ratio soll wieder kleiner als 35 % ausfallen, was für den Prognosezeitraum einem Net Working Capital von weniger als € 42 Mio. entspricht und damit einen moderaten Anstieg gegenüber dem Vorjahr darstellen würde. Hinsichtlich der Fehlerquote wird eine erneut leichte Verbesserung erwartet.

Ab 2017 strebt LPKF wieder Ziele von mindestens 10 % durchschnittlichem Umsatzwachstum p.a. bei zweistelligen EBIT-Margen an.

9 Bilanzeid

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 22. März 2016

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Bilanz zum 31. Dezember 2015

<u>Aktiva</u>	31.12.2015	31.12.2014	<u>Passiva</u>	31.12.2015	31.12.2014
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	22.269.588,00	22.269.588,00
1. Software	792.962,58	1.681.116,81	(Bedingtes Kapital: € 0,00; Vorjahr: € 0,00)		
2. Nutzungsrechte	36.863,93	40.998,17	II. Kapitalrücklage	2.185.971,92	2.185.971,92
	829.826,51	1.722.114,98			
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.959.449,64	19.632.299,43	1. gesetzliche Rücklage	40.986,88	40.986,88
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.536.818,07	1.972.388,92	2. andere Gewinnrücklagen	11.200.000,00	11.200.000,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.536.809,34	4.602.952,29		11.240.986,88	11.240.986,88
4. Anlagen im Bau	0,00	431.178,24			
	26.033.077,05	26.638.818,88	IV. Bilanzgewinn	4.333.645,77	14.194.227,04
III. Finanzanlagen				40.030.192,57	49.890.773,84
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804.381,20	15.804.381,20			
	15.804.381,20	15.804.381,20			
	42.667.284,76	44.165.315,06			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.046.437,99	12.913.179,30	2. sonstige Rückstellungen	3.367.916,15	6.093.705,06
2. Unfertige Erzeugnisse	1.288.291,93	1.954.465,67		3.367.916,15	6.093.705,06
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.957.378,95	5.271.435,06			
4. Geleistete Anzahlungen	594.777,52	268.613,27	C. Verbindlichkeiten		
	15.886.886,39	20.407.693,30	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.656.066,66	24.607.927,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			(davon mit einer Restlaufzeit:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.923.147,52	9.355.851,52	bis zu einem Jahr: € 13.894.618,39; Vorjahr € 18.683.200,97		
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:			1 bis 5 Jahre: € 14.152.072,44; Vorjahr € 3.922.963,41		
€ 257.589,94; Vorjahr: € 68.582,52)			über 5 Jahre: € 1.609.375,83; Vorjahr € 2.001.762,66)		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.151.253,45	16.178.092,49	2. Erhaltene Anzahlungen	606.145,91	669.607,70
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.436.316,59	2.086.132,48	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	888.766,41	2.742.939,26
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:			4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.578.844,98	8.228.444,11
€ 45.564,98; Vorjahr: € 90.627,15)			5. Sonstige Verbindlichkeiten	711.583,98	1.954.693,94
	22.510.717,56	27.620.076,49	(davon aus Steuern: € 239.577,50; Vorjahr: € 962.117,05)		
	38.397.603,95	48.027.769,79	(davon im Rahmen der		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	258.132,40	1.222.151,21	sozialen Sicherheit: € 0,00; Vorjahr: € 24.005,23)	42.441.407,94	38.203.612,05
	38.655.736,35	49.249.921,00			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	419.440,26	442.233,78			
(davon aus Disagio: € 0,00; Vorjahr: € 4.333,69)					
D. Latente Steuern	3.868.694,83	122.065,60			
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	231.485,46	249.553,81	D. Latente Steuern	3.125,00	40.998,30
	85.842.641,66	94.229.089,25		85.842.641,66	94.229.089,25

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

**Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	2015 €	2014 €
	<hr/>	<hr/>
1. Umsatzerlöse	61.577.408,86	86.711.450,67
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.958.560,00	-228.269,53
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	91.676,38	62.326,43
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>7.334.522,18</u>	<u>4.137.692,11</u>
	67.045.047,42	90.683.199,68
5. Materialaufwand:		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	25.327.992,53	27.526.949,11
6. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	20.438.042,30	23.146.748,29
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 140.348,29; Vorjahr: € 138.444,52)	3.662.806,58	3.941.441,03
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.839.843,30	3.913.676,10
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>23.782.113,75</u>	<u>28.396.669,05</u>
	77.050.798,46	86.925.483,58
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.517.360,11; Vorjahr: € 560.313,78)	1.517.360,11	560.313,78
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: € 35.178,85; Vorjahr: € 47.841,69)	50.079,13	57.705,64
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.109.484,75	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: € 8.011,50; Vorjahr: € 34.000,18)	<u>473.516,39</u>	<u>570.008,97</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.021.312,94	3.805.726,55
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.882.516,78	1.088.412,70
15. Sonstige Steuern	<u>49.434,55</u>	<u>43.755,06</u>
16. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-7.188.230,71	2.673.558,79
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.521.876,48	11.520.668,25
18. Bilanzgewinn	<u>4.333.645,77</u>	<u>14.194.227,04</u>

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkosten-Verfahren aufgestellt.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach Aktiengesetz.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Gegenständen des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abgänge werden zu den auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Anlagevermögen ermittelten Restbuchwerten ausgebucht.

Bewegliche geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von € 150,00 bis maximal € 1.000,00, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden in einem Sammelposten erfasst, der im Jahr der Anschaffung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungskosten bis zu € 150,00 werden sofort als Aufwendungen abgesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigerem Börsenkurs oder beizulegenden Wert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

Die Vorräte werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. In die Bewertung fließen auch Wertabschläge wegen Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ein.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Längerfristige unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Weitere konkrete oder latente Ausfallrisiken werden durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden gemäß ihrer Fristigkeiten saldiert.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Pensionsrückstellungen werden anhand von versicherungsmathematischen Gutachten nach der Methode des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins ist den Veröffentlichungen der Bundesbank entnommen und beträgt 3,89%. Darüber hinaus wurde eine Rendendynamik von 1,75% berücksichtigt. Für die Pensionsrückstellungen stehen Wertpapiere und Rückdeckungsansprüche als Deckungsvermögen zur Verfügung. Da es sich hierbei um Vermögensgegenstände handelt, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen), werden diese entsprechend § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem ihrer Laufzeit entsprechenden Marktzins abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Posten in ausländischer Währung werden im Zugangszeitpunkt mit dem Devisenkassa-Mittelkurs bewertet. Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung mit einer Laufzeit von weniger als 1 Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Der dabei verwendete Gesamtsteuersatz beträgt 30%. Er setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritatzuschlag. Passive latente Steuern resultieren dabei aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Aktive latente Steuern entstehen aus der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertung der Pensionsrückstellungen, Bewertungsunterschieden im Sachanlagevermögen sowie aus dem nur handelsrechtlich zulässigen Ansatz von Drohverlustrückstellungen. Die sich ergebenden Steuerlatenzen werden unverrechnet gemäß § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB bilanziert. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Die Bewertung (Zinsswap und Devisentermingeschäfte) erfolgt unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften, wobei in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht dargestellt, welche Bestandteil des Anhangs ist.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

		Nominal- kapital	Eigen- kapital	Beteiligungs- anteil	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres
		LW	EUR	%	EUR
Laser Micronics GmbH, Garbsen	€	25.564,59	1.917.239,38	100	417.910,62
LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo / Slowenien	€	52.161,58	9.478.083,08	100	1.075.342,47
LPKF Distribution Inc., Tualatin / USA	USD	100,00	3.954.534,88	100	437.252,65
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., Hong Kong / China	HKD	4.946.950,00	2.102.676,51	100	358.564,85
LPKF (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin / China	CNY	4.297.453,00	12.924.763,43	100	1.102.348,64
LPKF SolarQuipment GmbH, Suhl	€	100.000,00	7.194.944,48	100	0,00
LPKF Laser & Electronics K.K., Tokyo / Japan	JPY	5.000.000,00	-1.547.731,25	100	-156.888,83
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co.,Ltd., Shanghai / China	CNY	406.592,00	40.121,56	100	-5.675,13
LPKF WeldingQuipment GmbH, Fürth	€	25.000,00	286.890,80	100	301.163,24
LPKF Laser & Electronics Korea Ltd., Seoul / Korea	KRW	143.000.000,00	-197.782,38	100	82.389,43

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen zu T€ 2.525 (Vorjahr: T€ 6.346) auf Liefer- und Leistungsbeziehungen und zu T€ 14.626 (Vorjahr: T€ 9.832) auf Finanzforderungen. Die Forderungen haben eine Laufzeit von kleiner einem Jahr.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es besteht eine Steuerrückforderung aufgrund des Körperschaftsteuerguthabens zum Stichtag mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von T€ 46 (Vorjahr: T€ 91). Darüber hinaus bestehen Steuererstattungsansprüche für das aktuelle Wirtschaftsjahr aufgrund Verlustrücktrag nach 2014 in Höhe von T€ 158 für Körperschaftsteuer und T€ 0 für Gewerbesteuer.

Wegen der Zusage zur Förderung eines Entwicklungsprojektes wurden T€ 7 aktiviert.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 520 (Vorjahr: T€ 474) steht Deckungsvermögen in Form von Wertpapieren im Wert von T€ 484 (Vorjahr: T€ 476) und Rückdeckungsansprüchen in Höhe von T€ 267 (Vorjahr: T€ 247) gegenüber. Der Aktivsaldo in Höhe von T€ 231 (Vorjahr: T€ 249) wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung bilanziert.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum Zeitwert, die dazugehörigen Anschaffungskosten betragen T€ 739.

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 22.269.588,00 und ist aufgeteilt in 22.269.588 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich eine Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht nicht, da ausreichend freie Gewinnrücklagen vorhanden sind.

Genehmigtes Kapital

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 11.134.794,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 11.134.794 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind andere Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten ausgegeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen, sonstiger mit einem Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs gewerblicher Schutzrechte einschließlich Urheberrechte und Know-how oder von Rechten zur Nutzung solcher Rechte erfolgt;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und Wandlungsschuldverschreibungen bzw. -genussrechten mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder Gesellschaften ausgegeben wurden oder noch werden, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren,

wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;

- wenn die neuen Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, ausgegeben werden. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt € 200.000,00 nicht überschreiten.

Die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist in jedem Fall insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bar- und/oder Sacheinlage unter diesem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorstehend genannte 10 %-Grenze werden angerechnet

- eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden, sowie
- neue Aktien, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhalt der Aktienrechte, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nach Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder Ablauf der Frist für die Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

Von der Ermächtigung, das Grundkapital zu erhöhen, wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich

zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Diese Ermächtigung wurde vorzeitig aufgehoben.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2020 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Rückstellungen

Die bestehenden Rückstellungen sind im folgenden Spiegel dargestellt:

Rückstellungsspiegel

Art der Rückstellung	Stand 01.01.2015 T€	Inanspruch- nahme T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2015 T€
Rückstellungen für Pensionen	473	17	0	64	520
<i>Verrechnung mit Deckungsvermögen</i>	<i>-473</i>	<i>-17</i>	<i>0</i>	<i>-64</i>	<i>-520</i>
Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0
Personalrückstellungen	2.276	2.161	107	1.109	1.117
Gewährleistung	1.139	895	244	805	805
Übrige	2.678	2.388	163	1.319	1.446
Summe	6.093	5.444	514	3.233	3.368

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 900 (Vorjahr T€ 956), für Lizenzgebühren in Höhe von T€ 59 (Vorjahr: T€ 797) und für eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 49 (Vorjahr: T€ 218).

Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten und nach Art der Sicherheit wird in folgendem Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeit				gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.655 (24.608)	14.872 (18.683)	13.663 (3.923)	1.120 (2.002)	6.945 (7.039)	* (*)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	606 (670)	606 (670)	- (-)	- (-)	- (-)	0 (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	889 (2.743)	889 (2.743)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.579 (8.228)	10.579 (8.228)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	712 (1.955)	712 (1.955)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
	42.441 (38.204)	27.658 (32.279)	13.663 (3.923)	1.120 (2.002)	6.945 (7.039)	

* Grundschild

() Vorjahr

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 5.019 (Vorjahr: T€ 6.878) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie aus einer kurzfristigen Darlehensnahme von T€ 5.560 (Vorjahr: T€ 1.350).

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich nach Segmenten und geographischen Märkten wie folgt:

	2015	2014
	T€	T€
<u>Segmente</u>		
Electronics Production Equipment	24.157	48.442
Electronics Development Equipment	18.442	18.732
Other Production Equipment	18.978	19.537
	<u>61.577</u>	<u>86.711</u>
<u>Regionen</u>		
Deutschland	13.765	10.417
Übriges Europa	12.712	13.801
Nord-Amerika	9.361	11.460
Asien	23.006	47.565
Übrige	2.733	3.468
	<u>61.577</u>	<u>86.711</u>

Im Segment Other Production Equipment wurde ein Umsatzerlös in Höhe von T€ 5.807 durch den Verkauf des gesamten Vorratsvermögens an die WeldingQuipment erzielt. Dies war einmalig durch die Betriebsverpachtung ab dem 1.10.2015 bedingt.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von T€ 514 sowie Währungsgewinne in Höhe von T€ 865 (Vorjahr: T€ 534) enthalten. Ebenso wird in dieser Position der Verbrauch der Gewährleistungsrückstellung i.H.v. T€ 95 gezeigt. Im Geschäftsjahr wurde eine Versicherungserstattung wegen eines Brandes im Entwicklungszentrum im Januar des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 2.903 vereinnahmt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Währungsverluste in Höhe von T€ 703 (Vorjahr: T€ 121).

Finanzergebnis

Erträge aus Beteiligungen

Unter den Beteiligungserträgen wurden Ausschüttungen der LPKF Distribution Inc. in Höhe von T€ 717 sowie der LPKF d.o.o. in Höhe von T€ 800 vereinnahmt.

Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Die SolarQuipment erzielte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 2.109, den die AG aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags übernimmt.

Zinsaufwendungen und Zinserträge

Die Zinsaufwendungen enthalten mit T€ 21 (Vorjahr: T€ 22) Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen neben laufenden Steueraufwendungen (T€ 29, davon T€ 29 periodenfremder Steueraufwand) auch latenten Steuerertrag in Höhe von T€ 3.785 (Vorjahr Steueraufwand: T€ 56).

Die sonstigen Steuern betreffen ausschließlich Grund- und Kfz-Steuern (T€ 49).

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen PKW-Leasingverträge, die als Operating-Leasingverhältnisse einzuordnen sind.

Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

- Leasingraten, die im Periodenergebnis enthalten sind:	T€ 528
- bis zu 1 Jahr	T€ 251
- länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	T€ 154

Des Weiteren bestehen Rahmenverträge für Bestellungen mit dem Ziel der Preisbindung für eine größere Menge, die erst nach dem Bilanzstichtag abgenommen wird, die sich auf T€ 4.784 (Vorjahr: T€ 9.122) belaufen. Davon betreffen Verträge mit verbundenen Unternehmen T€ 2.592 (Vorjahr: T€ 7.597).

Für jährlich wiederkehrende Wartungsverträge, hauptsächlich für Softwareanwendungen, bestehen Verträge in Höhe von T€ 930 (Vorjahr: T€ 548) über den Bilanzstichtag hinaus.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Derivative Finanzinstrumente

Die LPKF AG nahm mit Wirkung vom 14.6.2011 ein Darlehen über nominell T€ 7.000 mit einer variablen Verzinsung auf. Zur Absicherung gegen Zinsschwankungen wurde ein Zinsswap mit fester Verzinsung vereinbart. Diese beiden Geschäfte sind als Bewertungseinheit bilanziert (Mikro-Hedge), wobei das Darlehen als Schuld vollständig das Grundgeschäft und der Zinsswap das eingesetzte Sicherungsinstrument darstellt. Die Bilanzierung erfolgte nach der sogenannten Einfrierungsmethode und über die gesamte Laufzeit des Darlehens. Die Laufzeit des Darlehens endete wie die des Sicherungsinstruments am 31. Dezember 2015. Da die wesentlichen Parameter des Grund- und Sicherungsinstruments identisch sind, wird nach der sogenannten Critical-Term-Match-Methode davon ausgegangen, dass die Bewertungseinheit hocheffektiv ist.

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermingeschäfte, Devisenswaps und Devisenoptionen. Die offene Positionen betrifft einen Swap (Vorjahr: drei Swaps und ein Termingeschäft).

Die Zeitwerte sind durch Kreditinstitute ermittelt und nachgewiesen worden.

Devisentermingeschäfte

	31.12.2015			31.12.2014		
	Nominalwert T€	Zeitwert T€	Laufzeit Monate	Nominalwert T€	Zeitwert T€	Laufzeit Monate
<u>Verkauf</u>						
USD	470	11	1	91	-12	1
USD				234	-30	3
USD				322	-42	4
USD				341	-44	4
	470	11		988	-128	

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft betreibt zusammen mit der SolarQuipment, der LaserMicronics, der WeldingQuipment und der LPKF d.o.o. Cash-Pooling über zwei Banken. Für die gegenüber den Banken bestehenden Verbindlichkeiten haften die teilnehmenden Gesellschaften gesamtschuldnerisch. Zum Bilanzstichtag bestanden gegenüber drei Gesellschaften Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pool, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen sind.

Für die Finanzierung einer Immobilie sowie für einen Neubau auf demselben Grundstück nahm die WeldingQuipment zwei Darlehen auf, für die die LPKF AG durch Schuldbeitritt eine Mithaftung übernommen hat. Die Darlehen valutieren am Stichtag mit insgesamt T€ 8.785.

Die Gesellschaft hat sich anteilig zusammen mit der SolarQuipment (vorm. LPKF Motion & Control GmbH) durch Schuldbeitritt verpflichtet, neben dem Zuwendungsempfänger SolarQuipment (verbundenes Unternehmen) im Rückforderungsfall einen bewilligten Investitionszuschuss zurückzuzahlen. Der auf die LPKF AG entfallende Anteil beträgt T€ 732 (Vorjahr: T€ 787).

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung gegenüber der Sparkasse Hannover verpflichtet, die SolarQuipment jederzeit finanziell so auszustatten, dass diese ihren Verpflichtungen aus einem Kredit nachkommt. Das Darlehen valutiert am Stichtag mit T€ 1.159.

Zum Bilanzstichtag bestanden darüber hinaus Bürgschaften gegenüber Dritten in Form von Avalen in Höhe von T€ 980 (Vorjahr: T€ 1.001).

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie aus Erfahrungen der Vergangenheit wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus den genannten Schuldbeitritten und Bürgschaften als gering angesehen.

Mit Genehmigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 besteht mit der SolarQuipment ein Gewinnabführungsvertrag für die Dauer von 5 Jahren rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2015.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurde den Aktionären durch Einstellung in die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr berücksichtigte Aufwand für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC AG wird im Konzernanhang erläutert.

Vorstand

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Herr Dr. Ingo Bretthauer (Vorsitzender)

Ressorts Vertrieb, Marketing, Service, Strategie, Investor Relations, Recht

Herr Dipl. Ing. Bernd Lange

Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente

Herr Dipl. oec. Kai Bentz

Ressorts Finanzen, Controlling, Risiko-Management, Personal, Organisation/IT

Herr Dr.-Ing. Christian Bieniek

Ressorts Produktion, Einkauf, Logistik, Qualitätsmanagement, Verwaltung

Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung bei der LPKF Laser & Electronics AG ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung der angemessenen Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit einer Mehrheit von 92,53 % gebilligt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und Rechtsschutzversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Für das Geschäftsjahr 2015 erhalten die Vorstandsmitglieder variable Vergütungsbestandteile nach dem vom Aufsichtsrat erarbeiteten und von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 gebilligten Vergütungssystem. Dieses besteht sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1) und Optionen (LTI 2) und als Short Term Incentives (STI) die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, STI 1 und STI 2 liegen weitere Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und des STI 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr 2015 erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensiv-Szenario eine Zielerreichung von 0% (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20% übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, so dass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

Long Term Incentives (LTI)

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50% zu senken. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0%. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes gekoppelt.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI 2 wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Ingo Bretthauer T€ 50 und die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange T€ 25 beträgt, werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswertes begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswertes entsprechen muss. Für die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile LTI 1 (Qualität) leistet die Gesellschaft zum Ende eines jeden Geschäftsjahres Vorauszahlungen, die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bemessen. Übersteigen die unter den Zuflüssen ausgewiesenen Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1 haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten. Vorauszahlungen aus dem LTI 2 (Optionen) erfolgen nicht.

Begrenzung

Die einzelnen variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap). Für den Vergütungsbestandteil STI 1 erfolgt eine Zahlung grundsätzlich nur dann, wenn das Konzern-EBIT mindestens € 9 Mio. erreicht (Floor).

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Festvergütung und Nebenleistungen sowie die einjährigen variablen Vergütungsbestandteile als Zufluss für das Geschäftsjahr 2015 in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Zuflüsse aus mehrjährigen vari-

ablen Vergütungen ergeben sich nur aus den Vorauszahlungen für das LTI 1 (Qualität), die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bemessen. Weitere Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen existieren nicht, da keine der Planlaufzeiten im Berichtsjahr endete und die Mitglieder des Vorstands auf eine Vorauszahlung aus dem LTI 2 (Optionen) 2015 verzichtet haben. Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2015 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.462 (2014: T€ 1.565). Davon entfielen T€ 1.079 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2015 vollständig zur Auszahlung kamen.

Zuflüsse (Ist)	Dr. Ingo Bretthauer		Bernd Lange		Kai Bentz		Dr. Christian Bieniek		Gesamtsumme	
	Vostandsvorsitzender CEO		Vorstand CTO		Vorstand CFO		Vorstand COO			
	2015 T€	2014 T€	2015 T€	2014 T€	2015 T€	2014 T€	2015 T€	2014 T€	2015 T€	2014 T€
Festvergütung	325	250	243	243	203	193	210	205	981	891
Nebenleistungen	38	32	22	22	18	16	20	18	98	88
Summe	363	282	265	265	221	209	230	223	1.079	979
Einjährige variable Vergütung										
Tantieme	0	326	0	0	0	0	0	0	0	326
STI 1 EBIT	0		0	0	0	0	0	0	0	0
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	0		0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung										
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	117	0	94	94	79	75	79	77	369	246
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	0		0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges										
Summe	117	326	94	94	79	75	79	77	369	572
Versorgungsaufwand	0	0	7	7	7	7	0	0	14	14
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	480	608	366	366	307	291	309	300	1.462	1.565
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/DRS 17 (für LTI 2 Optionen)	66		33	30	33	30	33	30	165	90
Gesamtbezüge gem. HGB/DRS 17 (Zufluss)	546	608	399	396	340	321	342	330	1.627	1.655

Auf die variablen Vergütungsbestandteile entfielen insgesamt T€ 369. Die für das Geschäftsjahr 2015 vereinbarten einjährigen variablen Vergütungsbestandteile sowie die Vorauszahlungen auf die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile werden erst nach Feststellung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat fällig und kommen im März 2016 zur Auszahlung.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 520 (Vorjahr: T€ 474), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2015 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausgezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.12.2015	30.09.2015	30.06.2015	31.03.2015
Dr. Ingo Bretthauer	56.000	56.000	56.000	56.000
Bernd Lange	25.000	25.000	25.000	75.000
Kai Bentz	17.600	16.000	15.200	15.200
Dr. Christian Bieniek	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	10.000
Bernd Hackmann	125.600	125.600	125.600	125.600
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 wurde die feste Grundvergütung auf T€40 festgesetzt.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats gemäß § 20 Abs. 1 Satz 2 der Satzung für jedes volle Geschäftsjahr eine erfolgsorientierte Vergütung von € 1.000,00 je €0,01, um die der Durchschnitt des (unverwässerten) Ergebnisses je Stückaktie (Earnings per Share - EPS) für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gewährt wird, und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre einen Mindestbetrag von €0,25 übersteigt, wobei sich der Mindestbetrag jährlich, erstmals für das am 1. Januar 2015 beginnende Geschäftsjahr, um 10 % p.a. erhöht. Für die Ermittlung des Ergebnisses je Stückaktie ist jeweils das entsprechend den International Financial Reporting Standards berechnete und im gebilligten Konzernabschluss ausgewiesene (unverwässerte) Ergebnis je Stückaktie (Earnings per Share - EPS) maßgebend. Diese variable Vergütung ist auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Das (unverwässerte) Konzern-Ergebnis je Stückaktie beträgt laut Konzernabschluss -0,16 € je Aktie. Daraus resultiert die in der nachfolgenden Tabelle zu zahlende variable Vergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

		Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
in T€					
Fixvergütung	2015	80	60	40	180
	2014	80	60	40	180
Variable Vergütung	2015	2	2	2	6
	2014	31	31	31	93
Summe Vergütung	2015	82	62	42	186
	2014	111	91	71	273

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Heino Büsching
(Vorsitzender)

Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle,
Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern
mbH, Hamburg

Bernd Hackmann
(stellvertretender Vorsitzender)

Berater von Technologieunternehmen
vormals: Vorstandssprecher der LPKF Laser & Electro-
nics AG

Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover
Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lü-
beck

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

vormals: Präsident der Leibniz Universität, Hannover
Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften:

Esso Deutschland GmbH, Hamburg
ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg
hannoverimpuls GmbH, Hannover
Solvay GmbH, Hannover

Zahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	Anzahl	Vorjahr
Produktion	85	102
Vertrieb	70	73
Entwicklung	113	124
Verwaltung	94	100
Service	35	37
Geringfügig Beschäftigte	8	11
Summe	405	447

Zudem werden durchschnittlich 32 Auszubildende beschäftigt.

Der Rückgang ist wesentlich darauf zurückzuführen, dass die Mitarbeiter der Betriebsstätte Fürth zum 1.10.2015 auf die LPKF WeldingQuipment GmbH übergegangen sind.

Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgenden Personen haben uns mitgeteilt, dass sie im Jahr 2015 die Schwelle von 3% überschritten haben:

Die Foyer Finance S.A., Leudelange, Luxemburg am 16.11.2015 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von 3,036 %. Diese Anteile werden gehalten von der Luxempart S.A., Leudelange, Luxemburg.

Lazard Frères Gestions S.A.S., Paris, Frankreich, am 31.07.2015 mit einem Anteil von 5,65%. Von diesem Anteil sind 5,19% auf die Sicav Objectif Small Caps Euro, Paris, Frankreich, zuzurechnen.

Die Société Générale S.A., Paris, Frankreich, am 21.8.2015 mit einem Anteil von 3,45 %.

Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland, am 1.7.2014 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von 3,32%.

Alle weiteren Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz haben die Unterschreitung der Schwelle von 3% übermittelt und sind unter www.lpkf.de/investor-relations/aktie/stimmrechtsmitteilungen.htm veröffentlicht.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Die LPKF Laser & Electronics AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€214.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen gemäß § 291 HGB i.V.m. § 315 a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von € 4.333.645,77 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF AG keine Dividende auszuschütten und den vollen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Garbsen, 22. März 2016

LPKF Laser & Electronics AG

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

**Anlagenspiegel für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

Anlagenspiegel nach Bilanzpositionen
zum 31.12.2015

	Anschaffungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endbestand	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand	31.12.2014	31.12.2015
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Software	8.080.740,39	416.854,70	-136.820,29	0,00	8.360.774,80	6.399.623,58	1.305.008,93	-136.820,29	7.567.812,22	1.681.116,81	792.962,58
2. Nutzungsrechte	96.061,38	0,00	0,00	0,00	96.061,38	55.063,21	4.134,24	0,00	59.197,45	40.998,17	36.863,93
Zwischensumme	8.176.801,77	416.854,70	-136.820,29	0,00	8.456.836,18	6.454.686,79	1.309.143,17	-136.820,29	7.627.009,67	1.722.114,98	829.826,51
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	24.368.642,09	232.346,72	-95.416,49	0,00	24.505.572,32	4.736.342,66	809.780,02	0,00	5.546.122,68	19.632.299,43	18.959.449,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.579.756,89	679.734,72	-359.449,61	513.748,96	5.413.790,96	2.607.367,97	620.560,47	-350.955,55	2.876.972,89	1.972.388,92	2.536.818,07
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.076.926,13	1.176.878,63	-1.065.160,01	0,00	9.188.644,75	4.473.973,83	1.100.359,64	-922.498,06	4.651.835,41	4.602.952,30	4.536.809,34
4. Anlagen im Bau	431.178,24	82.570,72	0,00	-513.748,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	431.178,24	0,00
Zwischensumme	38.456.503,35	2.171.530,79	-1.520.026,11	0,00	39.108.008,03	11.817.684,46	2.530.700,13	-1.273.453,61	13.074.930,98	26.638.818,89	26.033.077,05
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	15.804.381,20
Zwischensumme	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	15.804.381,20
Summe Anlagevermögen	62.437.686,32	2.588.385,49	-1.656.846,40	0,00	63.369.225,41	18.272.371,25	3.839.843,30	-1.410.273,90	20.701.940,65	44.165.315,07	42.667.284,76

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 22. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer